

Bezugspreis:
 Vierteljahr 10 Pfg., halbes Jahr 18 Pfg., durch die Post bezogen
 monatlich 1 Pfg. 75 cts. 1/2 Pfg. 75 cts.
 Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
 wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
 Reklame: Zeile 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg. Belegen-
 gebühr pro Laufzeit 10 Pfg.
 Telefon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.
 Drei wöchentliche Freibeilagen:
 Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.
 Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
 Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
 Emil Sommer in Wiesbaden.
 Nr. 185. Samstag, den 10. August 1901. XVI. Jahrgang.

Die Kaiserin Friedrich und Bismarck.

Es ist sehr interessant, aus der Selbstbiographie Otto v. Bismarcks zu ersehen welche Anschauungen der Eisenerzkanzler von der verstorbenen Mutter unseres Kaisers hegte. Obwohl die Kaiserin Augusta, wie die Kaiserin Friedrich betrachtete Bismarck als seine gefährlichsten Gegner, die er mehr respektierte, als jemals seine politischen Gegner im Parlament. Die Gegnerschaft entsprang jedoch nicht persönlicher Antipathie, sondern sie war auf die Verschiedenheit der Erziehung und Weltanschauung zurückzuführen.

Das erste Mal sah Bismarck die Kaiserin Friedrich in Begleitung ihrer Mutter, der Königin von England, bei dem Geburtstagsfeste Napoleons 1855 in Versailles. Die Königin Victoria, schreibt Bismarck, sprach auf jenem Feste in Versailles mit mir deutsch. Ich hatte den Eindruck, daß sie in mir eine merkwürdige, aber unympathische Persönlichkeit sah, doch war ihre Tonart ohne den Anflug von ironischer Überlegenheit, den ich bei dem Prinzen Albert durchzufühlen glaubte. Sie blieb freundlich und höflich wie jemand, der einen wunderlichen Kauz nicht unfreundlich behandeln will. Dieselbe Beurteilung erfuhr Bismarck natürlich durch die Tochter des englischen Königspaars. „Schon bald nach ihrer Ankunft in Deutschland, im Februar 1858“, heißt es in den Gedanken und Erinnerungen Bismarcks. „Konnte ich die Ueberraschung gewinnen, daß die Prinzessin gegen mich persönlich voreingenommen war... sie traute mir nicht. In einem Gespräche, das sie mit mir, ihrem Tischnachbar, nach dem 1868er Kriege führte, sagte sie in halb überredendem Tone: Ich hätte wohl den Ehrgeiz, König zu werden oder wenigstens Präsident einer Republik.“ Im Jahre 1863 ersuchte der spätere Erzieher des jetzigen Kaisers, Sinypeter, den Fürsten Bismarck, der Kronprinzessin (Kaiserin Friedrich) seine Auffassung der politischen Frage schriftlich einzusenden. Dieser Wunsch wurde natürlich abgelehnt.

Auf Seite 321 seines Buches schreibt Bismarck, daß die englische Königin und ihre Tochter, die nachmalige Kaiserin Friedrich, darnach gestrebt hätten, den Kaiser Wilhelm und Kronprinz Friedrich der Einführung der englischen Verfassung geneigt zu machen. Unter englischer Verfassung verstand man das System, das Land durch wechselnde parlamentarische Gruppen regieren zu lassen. Daß Bismarck sich hiergegen von seinem Standpunkte als erconserватiver Parteimann mit Händen und Füßen sträubte, ist leicht erklärlich. Im Hinblick auf diese Bestrebungen machte Bismarck am 7. November 1863 eine Eingabe an den König, worin sich der folgende Passus findet:

Der säkularste Punkt ist die Discretion, besonders gegen das Ausland, so lange nicht bei Sr. Königl. Hoheit und bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin das Bewußtsein durchgedrungen ist, daß in regierenden Häusern die nächsten Verwandten nicht immer Landesleute sind, sondern notwendig und pflichtgemäß andere als die vreschiedenen Interessen vertreten. Es ist hart, wenn zwischen Mutter und Tochter, zwischen Bruder und Schwester eine Landesgrenze als Scheidelinie der Interessen liegt; aber das Vergessen derselben ist immer gefährlich für den Staat.

Bei der Belagerung von Paris vertrat Bismarck die Auffassung, die möglichst schnelle Uebergabe von Paris durch

eine Beschießung zu erzwingen. Die Armeeführung wollte aber aus Humanitätsgefühl hierauf nicht eingehen und wünschte die Stadt auszuheben. Bismarck führte auch die Verschleppung auf englischen Einfluß, d. h. auf die Kronprinzessin, zurück.

Während der kurzen Regierungszeit Kaiser Friedrichs hob sich natürlich nach der Einfluß seiner nun verstorbenen Gemahlin. Bismarck schreibt über diese Zeitperiode:

Bei der Kaiserin konnte ich nicht dasselbe Wohlwollen für mich voraussetzen; ihre natürliche und angeborene Sympathie für ihre Heimath hatte sich von Hause aus geltendgemacht in dem Bestreben, das Gewicht des deutsch-deutschen Einflusses in europäischen Gruppierungen in die Wagchale ihres Vaterlandes, als welches sie England zu betrachten niemals aufgehört hat, hinüberzuschieben und im Bewußtsein der Interessenverschiedenheit die beiden asiatischen Hauptmächte, England und Rußland, bei eintretendem Bruche die deutsche Macht im Sinne Englands verwendet zu sehen. Dieser auf die Verschiedenheit der Nationalität beruhende Dissens hat in der orientalischen Frage, mit Einschluß der Battenbergischen manche Grörterung zwischen Ihrer Kaiserl. Hoheit und mir veranlaßt. Ihr Einfluß auf ihren Gemahl war zu allen Zeiten groß und wurde stärker mit den Jahren, um zu culminiren in der Zeit, wo er Kaiser war.

Man muß die manchmal recht scharfe Beurtheilung der Kaiserin Friedrich durch Bismarck nicht trübselig nehmen. Einem Bismarck war es verjagt, seinen politischen Gegnern immer gerecht zu werden. Daß die Kaiserin nicht die Engländerin war, als die Bismarck sie ansah, beweist wohl am besten ihr Verhalten nach dem Tode ihres Mannes. Sie kehrte nicht nach England zurück sondern nahm dauernden Wohnsitz in Deutschland.

Der Tod der Kaiserin Friedrich.

Die Bestimmungen über die Beisetzung der Kaiserin Friedrich im Mausoleum bei der Friedenskirche in Potsdam am nächsten Dienstag den 13. August, haben einige Änderungen erfahren, die wesentlich durch die Anwesenheit des Königs von England bedingt wurden. Der Trauerzug soll demnach das Stadtgebiet von Potsdam überhaupt nicht berühren, er wird vielmehr kurz vor der Großen Fontäne im Park von Sanssouci vom Hauptwege abbiegen und einen schmaleren Seitenweg einschlagen, sowie die über den Sanssouci-Graben führende kleine Brücke passieren, um so direkt nach dem Eingangsthor zum Marly-Garten zu gelangen. Durch diesen wird dann der Kondukt weiter geführt. Darnach werden die gesammten Trauerfeierlichkeiten sich innerhalb des aufs Strengste abgesperrten Parkes von Sanssouci abspielen. Ein großer militärischer Cordon wird an den Grenzen des umfangreichen Parkes aufstellung nehmen. Das Leichenbegängniß wird am Vormittag um 10 Uhr stattfinden. Bereits gegen 11 Uhr werden die Feierlichkeiten beendet sein. Sowohl in der Friedenskirche wie im Mausoleum werden im ersten Berliner Familienkreise nur kurze Gebete verrichtet. Der Kaiser und die Kaiserin sowie der Kronprinz werden nach ihrer Rückkehr aus Cronberg zunächst im Berliner Schloß und am Tage der Beisetzungfeierlichkeiten im Neuen Palais in Potsdam Wohnung nehmen. Von einer Aufbahr-

ung des Sarges der Kaiserin Friedrich im Neuen Palais, die ursprünglich geplant war, ist Abstand genommen worden. — Prinz Heinrich ist in Vrest nicht gelandet. Wie aus Paris gemeldet wird, erklärte der Kommandant der in Vrest eingelaufenen „Sela“, das deutsche Geschwader und sein Befehlshaber Prinz Heinrich bejähren keine Penning vom Tod der Kaiserin Friedrich. Das Hofmarschallamt des Prinzen Heinrich bestätigt, wie dem „Berl. Tagebl.“ Depeschirt wird, daß Prinz Heinrich erst in Wilhelmshaven landen wird.

Der Kaiser unternahm gestern Vormittag 1/2 Uhr in Begleitung des Reichskanzlers Grafen Bülow und des Chefs des Militärkabinetts Generals Hülse-Häfelert sowie des Generals Blesen einen Spaziergang durch die Stadt und besuchte den Herzog von Cambridge, den er schon vorgetern Abend nach der Rückkehr vom Schloß Friedrichshof besuchen wollte, aber nicht antraf. — Gestern Abend 6 Uhr fand im Schloß Friedrichshof ein Trauer-gottesdienst statt, an dem die ganze kaiserliche Familie und auf besondere Einladung des Kaiser dem englische Botschafter Sir Frank Roscelles theilnahmen. Die Leitung erfolgte nach englischen Ritus und in englischer Sprache durch den Bischof von Ripon und den Hofprediger des Königs von England, Canon Teagmonth-Shore. — Die Mitglieder des Kreisriegerverbandes Oberamtus werden am Samstag Abend bei der Ueberführung der Leiche der Kaiserin nach der evangelischen Kirche in Cronberg Spalier bilden. — Die Schwester der Kaiserin, die Herzogin von Saltschwitz-Golstein trifft heute hier ein, ebenso erfolgt heute die Ankunft des Oberhofmeisters der Kaiserin, des Grafen Mirbach.

Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Somburg: Hier in Cronberg treten Gerüchte auf, daß eine Susarantrouille auf der Hohen Mark vier Anarchisten festgenommen hatte. Soweit Nachforschungen ergaben, stieß ein Gujar im Walde auf vier italienische Arbeiter, welche angaben, Arbeit zu suchen. Sie wurden zur nächsten Patrouille und von da nach Oberurfel geschafft. Die Polizei fand nichts Verdächtiges an ihnen und brachte sie nach Frankfurt weiter. Die in Oberurfel beschäftigten italienischen Arbeiter werden streng überwacht; neunzehn davon erhielten strenge Bewisung, außer der Arbeitszeit sich nicht auf den Straßen zu zeigen. Außerdem ist von Anarchistenverhaftungen keine Rede. Zur Zeit ist die ganze Gegend vollständig anarchistenfrei.

* Berlin, 9. August. Der Armeebefehl betr. die Trauer um Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich hat folgende Wortlaut: Ich bestimme hierdurch, daß die Trauer um Meine innigste Mutter, die in Gott entschlafene Kaiserin und Königin Friedrich Majestät, auf die Dauer von sechs Wochen in der Weise festzusetzen hat, daß sämtliche Offiziere während dieser Zeit einen Flor um den linken Oberarm anzulegen haben. In den ersten drei Wochen der Trauer tragen die Offiziere außerdem die Abzeichen (Kofarden, Nationalabzeichen, Adler usw., Epaulettes, Achselstücke, Postanten, Portepes, Schärpe, Feldbinde, Kapselbänder, Kanalschnüre, Kartusch-Bandolier) mit Flor überzogen. Für die Sanitäts-Offiziere und die Beamten der Armeegastellen die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. An den Fahnen usw. werden während der sechs Wochen zwei lange herabhängende Flores getragen, die unter der Spitze zu befeitigen sind. — Während der ersten acht Tage der Trauerzeit ist bei den Truppen kein Spiel zu rücken. Somburg v. d. S., 5. August 1901. Wilhelm.

Das englische Schneiderkleid.

Modenbericht bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N.
 Hochschönlieses Modenbuch und Schnittmusterbuch für nur 50 Pfg. daselbst erhältlich.

In einer Zeit, wo englische Siege und englische Symbole seltene Erscheinungen sind, nimmt auf dem friedlichen Gebiet der Mode der von den Engländerinnen zuerst und hauptsächlich gepflegte Tailor-made-Genre seinen Siegeslauf durch die Welt. Aus Paris kommen Klagen über das Uebernehmen dieses einfach-gelegenen Modeschmacks, der den Pariser Schneidern, deren Force in der Drabirung und geschicklicher Ausstattung einer Toilette liegt, nicht zuzugunsten; in Petersburg ist es eine bekannte Sache, daß der russische Modeschmack zu Gunsten des englischen hat zu weichen müssen, seitdem die Karin dem letzteren eine Bevorzugung zu Theil werden läßt; in Deutschland hat das Empfinden der von der Internationalen Schnittmanufaktur vermittelten Modewahl den Beweis erbracht, wie hoch das englische Schneiderkleid auch in der Gunst der deutschen Frauenwelt steht, denn 6214 Damen, also über ein Drittel aller abgegebenen Stimmen, erklärten sich für das Schneiderkleid.

Was ist es nun eigentlich, was dem Tailor-made sein vorzuziehendes, mit keinem Andern zu vergleichendes Aussehen gibt? Mit einem Wort gesagt, es ist „die Herrenarbeit“. In der Welt der Schneiderkunst, welche dem Kleidungsstück nach maßfame, vorbereitende Arbeiten wie Bügeln, Dreifen, Fästren, Steppen etc. die genaue Körperform giebt, aus der es nicht wieder heraus kommt; also die, fast möchte man sagen, selbste Form der Schneiderei, die die Zukunft für sich hat. Längst nun dieses einfache Schneiderkleid im Grunde genommen immer das gleiche bleibt, so markirt sich doch die modische Modernität so genau an demselben, daß man in einem älteren Schneiderkleid fast den Jahrgang erkennen kann, an welchem es gemacht wurde, denn die Form von Kermel, Taille und Rock folgt in ihren Umrissen stets genau der Mode. So wird ein diesjähriges Schneiderkleid z. B. bei al-

ler Knappheit der Taille doch die Einschnürung in der Waagengegend sorgfältig vermeiden, denn die Mode, obgleich immer noch möglichste Schlankheit vorschreibend, verbietet jedoch jede gewalttame Tailleneinschnürung, da man erkannt hat, daß eine gekrümmte Taille starken Leib und Hüften desto mehr hervortreten läßt.



Figur 1. Die Kermel werden möglichst faltenlos sein und der Rock um die Hüften ganz glatt und anliegend, während der untere Rand mit Hilfe von geschweiften Nähten oder Serpentinvolantsschnitt weit ausfällt. Dabei wird jedoch die moderne Schleppe einem echten Schneiderkleide meistens abgehen, denn sie verträgt sich nicht mit dem korrekten Wesen desselben, wäh-

rend einfache Garnituren wie glatte Steppereien, schmaler Atlas, Schrägstrich, aufgesetzte Tuchblenden, oder einfache Applikationen ohne Weiteres angeordnet werden können. Der Schneider allerdings, der sein Handwerk versteht, ist kein Freund derartiger Garnituren, da sie seiner Meinung nach nur zu leicht dazu benutzt werden können, die Mängel in der Verarbeitung zu verdecken, aber die Modedame, welche das Schneiderkleid nicht aus Prinzip trägt, sondern deshalb, weil es ihre Figur vortrefflich zur Geltung bringt, wird nicht gern auf dies schmückende Beiwerk verzichten. Deshalb finden wir an den modernen, für die Eleganz bestimmten Schneiderkleidern allerlei derartige Ausstattungen wovon die farbigen, kunstvollen Steppereien und Passpoilurungen die Infrustrationen und Applikationen von Atlas und Soutachirungen mit Gold- und Silberborten die feinsten und elegantesten sind. Je nach der Art des Kostümes, ob Taille, Kassenkostüm oder Bolero-Kostüm, fallen dieselben selbstredend mehr oder minder reich aus und sieht man besonders an den modernen Bolero-Kostümen manchmal die zartesten, kunstvollsten Garnituren. So war z. B. das Bolerojäckchen eines schwarzen Tuchkostüms mit einer Kante von kleinen weißen Atlasmedaillons umrandet, welche mit schmalen Goldsoutachebördchen abgegrenzt waren. Die Revers aus weichen Atlas zeigten die gleiche Medaillonbordüre aber aus schwarzen Tuch und gleichfalls mit Goldsoutache eingefaßt. Ein anderes schwarzes Tuchkostüm (siehe Figur 1) hatte auf dem Rock eine reichlich hand-eite, oben vorn nach hinten aufsteigende, wellenförmige Bordüre aufgesetzt, welche aus in Fältchen gefesteter Stoffe bestand und mit Goldborten in Arabeskenform abgesetzt war. Gleicher Fältchentaffet verzierte in Arabeskenmuster den Aussäher und die Kermel des Boleros, während Revers und Weste aus weichen, goldgefärbtem Sammet bestand.

Ein Schneiderkleid aus hellgrauem Tuch war wieder in ganz anderer Weise garnirt. (Siehe Figur 2.) Die vollkommen glatt anliegende Taille schloß in der Mitte mit Safen und Lezen und wurde der Schluß durch lose aufliegenden pastellblauen Taffet verborgen, welcher in Arabeskenmuster aufgesetzt und mit Silberborde umrandet war. In gleicher Ausführung deckte er die beiden Nähte des Rockvorderblattes, wo-



Wiesbaden, 9. August.

Mißverhandene Minister.

Der Name des bei der Umbildung des preussischen Ministeriums im Mai d. J. zum Minister des Innern ernannten Herrn v. Hammerstein hatte bisher die Aufmerksamkeit nicht beschäftigt. Jetzt ist das Interesse für diesen Staatsmann auf einmal überaus reg, ja Herr v. Hammerstein hat bereits einen regelrechten „Enthusiasmus“ gegen sich entfacht. Und wodurch? Nun, der Minister soll irgendwo geäußert haben, daß den Gastwirthsstände nur Menschen angehören, die ihren anderweitigen Beruf wegen...

Die Heimkehr Waldersee's.

Die „Gera“ mit dem General-Feldmarschall Grafen Waldersee an Bord ist gestern Vormittag im Hamburger Hafen eingelaufen. Gegen 1 Uhr Mittags fuhr der Feldmarschall auf dem kleinen Dampfer „Willkommen“ an Land. Es regnete um diese Zeit in Strömen Waldersee wurde empfangen vom Generaladjutanten v. Wittich, dem Minister v. Goltz...

In einer Ansprache an den bayerischen Spezial-Gelehrten Grafen Ortenberg, der ihm die Insignien des bayerischen St. Hubertusordens überreichte, bemerkte Graf Waldersee, daß es ihm vergönnt war während des Krieges 1870-71 im großen Hauptquartier täglich mit dem Prinzregenten Luitpold zusammen zu sein, den er dort habe überaus schätzen und verehren gelernt. Wie in diesem Anlasse die bayerischen Truppen ausgezeichnet bewährt hätten, so hätte er auch zweimal an den Prinzregenten über die vorzügliche Haltung der bayerischen Truppen des ostasiatischen Expeditionskorps berichtet können. Es sei ihm eine Freude gewesen, daß die Bayern in beiden Expeditionen, an denen sie theilgenommen hätten, ihren alten Ruf der Tapferkeit und Mannes-tugend bewahrt hätten. Hieran schloß sich ein Frühstück im großen Rathhause. Graf Waldersee begab sich sodann in das ihm zur Verfügung gestellte Quartier im Amstungischen Hause an der Bismarckstr. Heute Vormittag nimmt der Feldmarschall an einem Frühstück theil, das ihm die Stadt Altona angeboten hat, und wird sich dann voraussichtlich nach Kopenhagen zur Begrüßung des Feldartillerieregiments Graf Waldersee begeben.

Herrn v. Hohenlohe soll nach der Niederlegung des Kanzleramts im privaten Kreise sich geäußert haben, daß nach seiner Einwirkung auf die deutsche Chinapolitik sei nur gering gewesen; Graf Waldersee habe die Direktive gegeben. Zu der Zeit, als diese Bemerkung gemacht wurde, sei er oberhalb des Rodsaumes in Form von breit ausladenden Arabesken verließ.

Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um einen Begriff davon zu geben, wie hochellegant man die einfachen Laien...



Figur 3.

kor-made-Kostüme ausstatten kann, ohne daß sie ihren Charakter als solches verlieren. Wenn man jedoch nicht in der Lage ist, diesen Luxus vollständig bis aufs Äußerste anzuwenden, so soll man lieber das Schneiderkleid in seiner ursprünglichen, schlichten Einfachheit belassen (wie Figur 3) und sich mit den Stepplinien, Schrägstreifen etc. begnügen.

berfahren bis weit in die Reihen der konservativen Parteien hinein erste Besorgnisse, daß aus der China-Expedition und insbesondere aus der Uebernahme des „Oberbefehls“ dem deutschen Reiche unabsehbare Schwierigkeiten erwachsen könnten. Daß diese Befürchtungen sich nicht bestätigt haben, daß die theilnehmende Deutschlands an dem Sühnezug sich innerhalb der gebotenen Grenzen hielt, das ist zweifellos dem Grafen Waldersee zu danken. Unter dem Eindruck der Trauer um die Kaiserin Friedrich ist die Ehrung des Getragenen etwas gedämpft ausgefallen. Dem Empfang, durch strömenden Regen auch noch beeinträchtigt, fehlte das festliche Element der Musik. Aber einige Entschädigung dürfte dem Marschall die Wahrnehmung gewähren, daß in der Beurteilung seiner Wirksamkeit, soweit heute die Ausführungen der Presse vorliegen, die Anerkennung weit aus dem Vordringen Selbstblätter, die im übrigen nicht auf dem Boden der Chinapolitik stehen, sprechen dem Grafen Waldersee ein gut Theil des Verdienstes zu, daß der populäre Wunsch „Los von China!“ der Erfüllung nahegebracht ist. Zutreffend rednet ein konservatives Organ dem Feldmarschall besonders hoch an, daß er es verstanden habe, die Expedition rechtzeitig und energisch zu einem schnellen Abschluß zu bringen.

Es läßt sich denken, daß Graf Waldersee in seiner ungemessen schwierigen, viel Diplomatie und Takt erfordernden Stellung angenehme Stunden im fernem Osten nur spärlich gehabt hat. Die freudige Uebernahme einer solchen verantwortlichen und undankbaren Aufgabe nöthigt Respekt ab, zumal in Anbetracht der Jahre, die sonst Anspruch auf Ruhe und Zurückgezogenheit geben. Der rechte Mann war auf dem rechten Platze: Das darf Graf Waldersee von sich sagen, und umso mehr, als auch die Stimmen des Auslandes seiner hervorragenden Befähigung Lob zollen. Bewundrungen, Eifersüchteleien, die oft genug unter den verbündeten Truppen entstanden, — mehr vielleicht noch, als bekannt geworden ist! — rasch einer friedlichen Lösung zuführen. Was wäre aus solchen Differenzen geworden, wenn etwa ein minder verdienstlicher, minder erhabener Militär an der Spitze der deutschen Truppen gestanden hätte? Möglicherweise ein Weltkrieg! Graf Waldersee und Fürst Hohenlohe lassen sich in Parallele bringen, weil bei Beiden ein wesentliches Verdienst im „rechtzeitigen Bremsen“ liegt, in der Mäßigkeit und dem fühligen Reden mit dem Erreichbaren. Der Feldmarschall ist in ununterbrochener Gesundheit unübelgehebt, „frisch und blühend wie am Tage seiner Abreise“. In dem Bericht, der fernigen Natur hat das höchst ungünstige Klima in China nichts anzuhaben vermocht.

Gomburg d. d. S. Aug. General-Feldmarschall Graf Waldersee nebst Gefolge trifft am Samstag hier ein und nimmt im Hotel „Der Jahreszeiten“ Wohnung. Die Ankunft erfolgt Vormittags 8 Uhr 56 Min.

Das Cabinet Waldeck-Roussau.

Stand seit einigen Wochen im Verdacht, eine politische Schwelung vorzubereiten. Wie man in Pariser politischen Kreisen vermuthete, wollte der Ministerpräsident die nächste Gelegenheit ergreifen, um fund zu thun, daß die Politik der republikanischen Verteidigung nunmehr, durch eine Politik der Konzentration abgelöst werden müsse. Man äußerte hierbei die Meinung, daß das Einlenken des Cabinets in diese Bahn den lebhaften Beifall des Präsidenten Douhet finden würde, und es wurde angenommen, daß diese Wendung eine Umgestaltung des Ministeriums und des Ausschüssens der Herren Millevand, Lanessan und Monis zur Wirkung haben würde. Eine der „Polit. Corr.“ aus Paris zugehende Mittheilung bezeugt jedoch die Voraussetzungen, von denen diese Gerüchte ausgehen, als hinfällig. Es lasse sich ver sichern, daß Herr Waldeck-Roussau, wenn er die übernommene Aufgabe der republikanischen Verteidigung nunmehr für vollständig erfüllt hielt, nicht eine Programmänderung vornehmen, sondern die Mission, eine neue Richtung zu vertreten, anderen Persönlichkeiten überlassen würde. Der Ministerpräsident soll überhaupt nicht die Absicht fassen, sich vor dem Wiederauftritt der Kammer mit einer Rundgebung an die Öffentlichkeit zu wenden. Der gesammte Stand der Dinge lasse das unveränderte Weiterarbeiten des Cabinets auf den bisher eingeschlagenen Wege voraussetzen und erwarten, daß das jetzige Ministerium, getragen vom Vertrauen der Kammer, zur Leitung der allgemeinen Neuwahlen im Mai 1902 berufen sein werde.

Ein Chinese über die China-Wirren.

Man wird den Chinesen kaum Unrecht thun, wenn man nach Allen, was man von ihnen erfahren hat, sie als das „verlorenste Volk der Erde“ bezeichnet. Aber es giebt auch Ausnahmen unter den Kopfträgern, und auf einen solchen weisen wir den Verfasser einer in englischer Sprache herausgegebenen Schrift über die chinesischen Wirren, macht die „Kreuzzeitung“ aufmerksam. Es ist wohl der erste gebildete Chinese — Wang Cheng mit Namen —, der sich litterarisch mit dem China-Problem beschäftigt und den Muth hat, seine Ansichten öffentlich auszusprechen. Die Pointe der Kritik ist in eindringlichen Warnungen vor der Kaiserin Wittve und Li-Sung-Tschang enthalten. Der Letztere ist nach Cheng ein sehr gefährlicher Mann, ein Fremdengegner, ein Werkzeug in der Hand der Reactionäre und ein Werkzeug der russischen Diplomatie. Daß Li-Sung-Tschang mit der russischen Diplomatie im Einverständnis handelt, das ist oft genug zu Tage getreten, trotz mancher Spiegelfechter-Kritik, auf den Rußland verständnisvoll einging. Wer weiß, ob nicht an Li-Sung-Tschang die Rauberkrone des „rollenden Rubels“ zur Anwendung gelangt ist? Der Reichthum dieses Mannes ist bekanntlich ein ungeheurer, sein Verlangen nach Mehrung der Schätze ebenso groß. Ohne Li-Sung-Tschangs Hilfe und Duldung hätte Rußland sich nicht so bequem in der Mandchurei festsetzen können. Wang Cheng sieht das größte Unheil voraus, wenn die Mächte die Kaiserin-Wittve nicht zur Abdankung bringen und den jungen Kwangsi mit allen Ehren als wirklichen Herrscher auf den Thron bringen. „Vielleicht ließe sich die Kaiserin-Wittve durch Li-Sung-Tschang bewegen, sich im Interesse des Reiches zu opfern.“ Wir möchten erstens bezweifeln, daß Li-Sung-Tschang einen solchen Vorschlag waagt, der ihm das Leben kosten könnte, — und sei es durch gedungene Meuchelmörder — und noch mehr in Frage ziehen, daß eine Frau, wie die Kaiserin, von dieser itamenstheuer Energie und Herrschaft, ein solches Opfer bringt. Sie hat ja doch die ganze Macht auf ihrer Seite, ihre Befehle sind offenbar die einzig maßgebenden. Wie also nur das Mittel der Gewalt. Hier von Gebrauch zu machen, würde nicht nur die Entfaltung militärischer Kraft in größerem Umfange erfordern, einen neuen Feldzug, sondern vor Allen auch das absolute Einverständnis der Mächte. Aber schon Rußland, das zwar bei Beginn der Wirren Sawrasin offiziell als den „einzig legitimen Herrscher“ bezeichnete, würde hier sicherlich die Zustimmung verweigern, ebenso Frankreich.

So ist denn keine radikale Lösung des China-Problems zu erhoffen und lediglich abzuwarten, was die Zeiten bringen, ob sie vielleicht die Bestimmungen der Regentin mildern oder auf andere Weise ihrer Herrschaft ein Ziel setzen.

Baron v. Stietencron vor dem Kriegsgericht.

In einem Gasthauszimmer zu Oberweiler begannen am Donnerstag die Verhandlungen des Kriegsgerichts gegen den Baron v. Stietencron-Niederweiler. Der bekanntlich vor einigen Wochen einen italienischen Arbeiter erschoss, der in der Nähe eines Stietencron'schen Besitzthums mit Aufschachtungsarbeiten beschäftigt war. Stietencron will in Nothwehr gehandelt haben. Die Vorgänge am Tage der That (12. Juli) schildert der Angeklagte folgendermaßen:

Ich eruchte die Italiener, die Arbeit einzustellen. Die Arbeiter am Donnerstag nicht zu gefallen. Der Arbeiter, welcher an der vordersten Stelle arbeitete, stand im Graben mit einer Schaufel in der Hand. Er nahm eine Spitzhacke, stützte sich darauf auf die Schaufel und machte plötzlich eine Bewegung, als ob er aus dem Graben springen wollte. Ich ging jetzt auf den letzten Arbeiter zu. Auf einmal hörte ich, daß ein Arbeiter laut schimpfte. Der vorletzte Arbeiter, Rossi, machte eine verdächtige Bewegung, welche mich veranlaßte, zurückzutreten. Ich trug das Gewehr unter dem rechten Arm, ging auf Rossi zu, und suchte mich ihm verständlich zu machen. Rossi drehte sich plötzlich um und stellte sich mit hochgeschwungener Schippe vor mich. Ich rief mein Gewehr hoch und fragte mich, ob ich schießen solle. Ich beschloß jedoch, solange davon abzustehen, bis mich Rossi thätlich angegriffen hätte. Rossi sprang aus dem Graben heraus, und schlug mich der Schaufel auf meine Büchse, die ich zur Abwehr ihm entgegenhielt. Es folgten nun Schläge Rossi's, die ich mit dem Gewehr parirte. Infolge des Druckes, welchen die Schläge verursachten, ging der Schuß los, ich sagte mir: Wenn nicht einer der Leute getroffen ist. Als der Schuß losgegangen war, entstand eine kurze Pause im Anariff. Rossi rief den anderen Arbeitern zu sie möchten ihm helfen. Das veranlaßte mich, mich nach den anderen Arbeitern umzusehen. Als ich sah, daß sie sich ruhig verhielten, wandte ich mich wieder zu Rossi zu, der mir jetzt den Arm entgegen schlug. Ich machte mich jetzt schmerzhaft, als er mit hochgeschwungener Schippe zu einem Schlag gegen mich ausholte, rief ich das Gewehr an den Kopf und schoss. Nach diesem Schuß sah ich das Blut rechts aus dem Halse fließen. Rossi schrie aus, drückte sich um und legte sich auf die Seite. Ich kümmerte mich um den getroffenen nicht weiter. Die Arbeiter verließen die Stelle der That, ich begab mich zunächst nach Oberweiler und dann nach Schloß Carrières, woselbst ich das Bezirkskommando und das Amtsgericht Saarburg von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzte. — Kriegsgerichtsrath Stricker fragte hierauf: Baron v. Stietencron, Sie hatten nicht die Absicht, zu tödten, sondern nur dem Anariff zu begegnen? — Angeklagter: Ja. Es ist wahrscheinlich, daß bei der Nähe jeder Schuß tödliche Wirkung haben mußte, aber ich hatte keine anderen Vertheidigungsmittel zur Hand. Wäre ich ruhig gewesen, so hätte ich nur nach dem Arm geschossen, wie ich das etwa bei einem Duell machen kann. — Kriegsgerichtsrath Oden: Tragen Sie immer beim Verlassen Ihres Gutes ein Gewehr bei sich? — Angeklagter: Ja. Ich bin vor ein paar Wochen von einigen Leuten mit der Art bedroht worden, welche gegen meinen Willen unabsichtlich eine auf meinem Gute gefällte Lanne nach Brudersdorf tragen wollten. Ich war an dem betreffenden Morgen ohne Waffe ausgegangen. Seitdem gehe ich in doch stets mit der Waffe aus. Außerdem pflege ich auch mein Gewehr mitzunehmen, um Raben und Hirche abzuschießen.

Sämmtliche italienischen Arbeiter, welche zur Zeit der That am Thortore anwesend waren: Babini, Merlo, Schütz, Stephani, Girardi, Ludwig Josef Guilianni, Buchstato, Benichetti, und Cordi bekundeten als Zeugen, daß der erschossene Arbeiter Rossi nicht mit einer Schaufel gegen den Stietencron geschlagen habe, wie Letzterer behauptet. Jeanne Marie Juchs, Tagelöhnerin auf Hof Oberweiler, sagt aus: Sie habe gesehen, wie Rossi die Schaufel gegen den Stietencron gehoben und drei bis viermal auf ihn zugeflogen habe, ehe Stietencron schoss. In ähnlicher entsetzender Sinne lauten, nach einem Bericht der „Frankf. Ztg.“, die Aussagen eines Bruders, sowie einer Schwester der Regentin. Die Schwerverstündigen Sanitätsrath Dr. Brandt, Saarburg und Stabsarzt Dr. Rebs lassen ihr Gutachten dahin zusammenfassen, daß der Schuß Stietencron's in der Brust Rossen's eingedrungen sei. Die Verletzung ist infolge Zerfetzung großer Halsgefäße eingetreten. — Als Baron v. Stietencron den Gerichtsfaal verließ, nahm der Menge eine so feindselige Haltung gegen ihn an, daß ihm zwei Gendarmen zum Schutze auf den Schultern nach Schloß Carrières mitgegeben werden mußten.

Fortsetzung morgen.



Der Aufrast der Weber in Greifeld dauert fort. Die Verhandlungen des Verbandes der rheinischen Textilindustrie mit einer Deputation der streikenden Sammtweber sind resultatlos verlaufen.

Ein Mord und Selbstmord. Seine Ehefrau mit einem Messer und dann sich selbst erstochen hat am Montag Abend in Nischeldorf bei Lehmin der geisteskranke H. H. M. M. M. M. Die Muthat geschah in dem Garten des Kaufmanns Boul, wohnen sich Regel abends 9 Uhr mit seiner Frau und einem zehnjährigen Knaben begeben hatte. Ohne jede Veranlassung überfiel Regel dort seine Frau und brachte ihr den Messerstoß bei, von demen einer den Kopf, einer die linke Brust und einer den Leib traf. Die Frau ließ Hilferufe dem Hause zu, brach aber unterwegs tod zusammen. Regel wollte hierauf seinen Knaben gleichfalls niederstrecken, doch konnte dieser noch rechtzeitig entfliehen, worauf sich der Mörder selbst hinter der Scheune die Kehle durchstach und nach einer Stunde verstarb. Vorher scheint Regel noch am Vermuthen seiner grauenvollen That gelangt zu sein, denn er gab dem Ortschulzen durch Zeichen zu verstehen, daß er Po-ter zum Schreiben haben wolle und schrieb dann, alle um Verzeihung bittend, einige Bestimmungen über den Verkauf seines Grundstücks nieder.

in das Eingangsjournal eingetragen werden, und sie können deshalb nur dann mit Sicherheit ermittelt werden, wenn dieser Name bekannt ist.

Titular-Änderung. Se. Majestät der König haben genehmigt, daß der Landesdirektor des Bezirkesverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden statt der bisherigen Bezeichnung „Landesdirektor“ den Titel „Landeshauptmann“ führe.

Protest. Am Mittwoch Abend fand im Deutschen Hof eine vom Innungsausschuß einberufene, sehr gut besuchte Versammlung der Vorstände der hiesigen Innungen und Handwerkervereinigungen statt.

Die „Gardelilien“. Die hier in Garnison liegenden beiden Bataillone des Jäziller-Regiments von Geroldsdorf tragen seit gestern die ihnen in diesen Tagen verliehenen Äyzen und Stickerien.

Eine Unfite hat sich allmählig auf den Endstationen vieler Bahnhöfe, von denen auch Wiesbaden nicht ausgeschlossen ist, eingebürgert, die nicht allein von den Zugbegleitungsbeamten, sondern auch von dem reisenden Publikum in auffallender Weise besprochen wird.

Einen Menschenauflauf verursachte Mittwoch Abend gegen 6 Uhr in der Schwalbacherstraße ein total betrunkenes Frauenzimmer. Die Person hatte sich einen derartigen Rausch angetrunken, daß sie nicht mehr auf den Beinen stehen konnte und wiederholt hinfiel.

Ein sonderbares Ruheplätzchen hatte sich in voriger Nacht ein dem Trunke ergebener Mensch im Kurgarten ausgesucht. Als gegen 12 Uhr einige Herren den Hauptpromenadenweg durch den Kurgarten gingen, hörten sie in der Nähe des warmen Damms ein Geräusch, welches auf einen schnarchenden Menschen schließen ließ.

Eine höchst unangenehme Ueberraschung wurde gestern Abend vielen unserer Hausfrauen und vielen Familien im Wellerviertel dadurch zu theil, daß plötzlich das Trinkwasser ausblieb.

Die Radfahrer-Unfälle mehren sich. Am Mittwoch Nachmittag stieg ein Radfahrer beim Ausweichen eines Fuhrwerks an der Ecke der Bierstädter- und Blumenstraße gegen einen Laternenpfahl und stürzte hin.

Thierquälerei. Der Fuhrknecht August D. von hier stand heute vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage, in roher, öffentliches Aergerniß erregender Weise ein Pferd mißhandelt zu haben.

Zeit schwierig, von dem Aker wieder auf den Weg zu gelangen. Das paßte dem Burschen nicht und er ließ seinen Zorn darüber an dem Pferde aus, indem er unausgesetzt mit einer 60 bis 70 Centimeter langen, ziemlich dicken Latte aus Hinterteil wie Rippen des Thieres einschlug.

Diebstahl. In vergangener Nacht wurden in dem Garten des Hotels „Rose“ 21 Kanarien und 1 Distelfink gestohlen.

Vermisst wird seit einigen Tagen der 21 Jahre alte Sohn des Anton Splinker aus Ebersbach bei Aschaffenburg, der am vorigen Sonntag eine Reise nach Wiesbaden unternahm und seitdem verschollen ist.

Zum 50jährigen Doktor-Jubiläum des Herrn Geheimen Sanitätsrathes Dr. Ricker haben wir nachzutragen, daß der Jubilar seitens des Ärztlichen Vereins, zu dessen Stiftern er gehört und dessen Vorsitzender er Jahre lang war, zum Ehrenmitgliede ernannt worden ist.

Die goldene Medaille, also die höchste Auszeichnung, wurde der hiesigen Firma Albert Zentner, kunstgewerbliche Anstalt für Glasmalerei und -Aekerie, auf der soeben in Karlsruhe stattfindenden Deutschen Glasmalerei-Ausstellung zuerkannt.

Malcepartus. Auf Wunsch geben wir hierdurch kund, daß die für die Neueinrichtung desselben bestellte kupferne Kältereinrichtung auf einige Tage im Schaufenster der Kupferschmiederei P. G. Fliegen, Ecke Gold- und Meßgergasse, ausgestellt ist.

Der Gesangsverein „Neue Concordia“ hielt seine 1. ordentliche Generalversammlung am 2. d. Mts. in seinem Vereinslokal ab. Die Berichte ergaben, daß der Verein sich im letzten Jahre in gesunglicher, sowie in pekuniärer Hinsicht als ein aufstrebender gezeigt hat.

Wiesbadener Militär-Verein. Das für nächsten Sonntag projektierte Sommerfest im „Bahnhof“ mußte aus Anlaß des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich bis auf Weiteres verschoben werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 9. August.

Wie die Alten, so die Jungen!

Am 7. Mai carambolirte in der Wellervstraße, Abends gegen 10 Uhr, der 15 Jahre alte Spenglerlehrling Martin D. mit einem anderen Handwerkerlehrling. Das forderte Blut. Die Wellervstraße aber mit ihrem starken Verkehr war kein geeigneter Platz zur Ausdeutung der Sache.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

London, 8. August. Wie verlautet war die Reise des Königs Eduard nach Cronberg infolge eines Gerüchtes über einen Anschlag vertagt worden.

London, 8. August. Für Großbritannien ist dreiwöchige Landestrauer um die Kaiserin Friedrich angeordnet. Lord Salisbury beantragte im Oberhause eine Beileidsadresse an den König.

Athen 8. August. Der königliche Hof legt für die Kaiserin Friedrich Trauer auf vier Wochen an.

Brest, 9. August. Große Enttäuschung herrscht unter der hiesigen Bevölkerung wegen der nicht erfolgten Landung des Prinzen Heinrich.

Der Krieg in Südafrika.

London, 9. August. Kitchener meldet, daß Commandant Villiers sich nebst zwei anderen Bataillone bei Wambad ergeben habe.

Wien, 2. August. Der erste Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Pradz, zeigte der deutschen Volkspartei an, daß er sofort nach Wiederausammentritt des Reichstages seine Stelle niederlegen werde.

Paris, 9. August. Der „Patrie“ wird aus dem Haag gemeldet, daß bei der Königin Wilhelmine ein freudiges Familienereigniß entgegen gesehen werden könne.

London, 8. August. Fräulein Hobhouse erklärte, aus guter Quelle erfahren zu haben, daß im Concentrationlager von Barliver Frauen bestraft wurden, weil sie sich weigerten, Mittheilungen über die Bewegungen ihrer Gatten, Brüder und Söhne zu machen.

Briefkasten.

Einer für Viele. Anonyme Einsendungen, und wenn sie noch so berechtigt sind, wie das betr. „Familiendrama“ anscheinend sein kann, können keine Berücksichtigung finden.

Von Köln über Bonn nach Biebrich. Dankend quittiren B. und S. — Wann erhalten wir Reisebericht?

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deuffel; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacob, sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Mithausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 21. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Labbe, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Lammstraße 53. Dr. Mäcker, Rheinstraße 30. Dr. Schröder, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Schenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 21. Dentisten: Müller, Webergasse 8. Sünder, Maurerstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Masseure und Heilgymnasten: Rein, Marktstraße 17. Schweißbacher, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Massense, Franz Freeb, Hermannstraße 4. Referant für Brillen: Treumann, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stohr, Sonnenstr. 13. Dr. Kirschbölz, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Sonnenberg-Wiesbaden.

Restaurant zum „Kaiser Adolf“ 3960 (Inh. Franz Helm.) Schöner schattiger Garten — Gute bürgerliche Speisen — Reine Weine — Gutgepflegte Biere. Direkt am Endpunkt der elektr. Bahn und am Fuße der Burgruine.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jacob Bengel**, geb. 12. 2. 1833 zu Niederhadamar,
2. des Tagelöhners **Johann Dickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schilt,
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Voß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
4. des Glasergehülfen **Karl Böhne**, geb. 31. 3. 1867 zu Eberfeld,
5. des Tagelöhners **Ernst Brandt**, geb. 17. 11. 1864 zu Weichlingen.
6. der Dienstmagd **Marie Diefenbach**, geb. 23. 1. 1879 zu Höchst.
7. des Maurers **Wilhelm Dör**, geb. 3. 10. 1862 zu Sonnenberg,
8. des Stellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken,
9. des Reisenden **Alcis Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
10. des Tagelöhners **Wilhelm Herrche**, geb. 27. 3. 1875 zu Ammenau.
11. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. Dietrich, geb. 11. 2. 1863 zu Hadamar,
12. des Tagelöhners **Franz Kirsch**, geb. 23. 1. 1858 zu Offillen und dessen Ehefrau **Katharine**, geb. Euf, geb. 13. 11. 1862 zu Holzhausen,
13. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. Ebel, geb. 18. 8. 1851 zu Viebrich,
14. des Tagelöhners **Heinrich Langendorf**, geb. 30. 12. 1850 zu Dehren und dessen Ehefrau **Elise**, geb. Helm, geb. 2. 7. 1852 zu Niederzeuzheim.
15. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
16. des Aephalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz,
17. des Maurers **Georg Pabst**, geb. 13. 2. 1852 zu Esch,
18. des Tagelöhners **Georg Schallmeier**, geb. 16. 9. 1860 zu Urberlach.
19. des Hausfräuers **Heinrich Schmeltz**, geb. 10. 2. 1863 zu Buchau.
20. des Maurergehülfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
21. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
22. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
23. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger
24. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmertich.
25. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jittingen.
26. des Tagelöhners **Alfred Wendelmuth**, geb. 28. 2. 1867 zu Rohrbach.
27. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.
28. der ledigen **Henriette Zimmerchied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 3. August 1901. 4623
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verpachtung.

Montag, den 12. August 1901, Nachmittags 4 Uhr, wird das in hiesiger Gemarkung, im Districte „Am Todtenhof“, 5. Gewann, belegene **Domänen-Grundstück Lagerbuch-Nr. 7170** — ca. 30 Ar groß — an Ort und Stelle anderweit auf die Dauer von 12 Jahren öffentlich verpachtet. 4740
Wiesbaden, den 7. August 1901.
Königl. Domänen-Rentamt.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kassencassier Herr Dr. Sch auf etwa 18 Tage verweilt ist.
Wiesbaden, den 10. August 1901.

Der Kassenvorstand:
Karl Gerich, 1. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. August cr., Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause N. Burgstr. 5 p.
1 Spiegel, 1 großes Bild, 1 Erkerlampe, 1 Gaslüftr., 1 Portier und 2 seidene Damenblousen,
sowie daran anschließend im Pfandlokal Mauergasse 16 dahier
1 Ladenschrank, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Feder-
rolle, 1 Wagen und 1 Rohrseffel
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung ver-
pachtet. 4744

Geogge, Gerichtsvollzieher L. A.

Prima Pferdefleisch

M. Drete, 30 Hochstätte 30. Tel. 507.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Samstag und Sonntag, den 10. und 11. August cr., 1/2-tägige Tour nach **Weilburg** etc. Abfahrt Samstag Nachmittags offiziell 2 Uhr 55 Min. oder 5 Uhr. Retour-Billet nach Weilburg, Rundgang und Besichtigung von Weilburg, Abendessen und Nachtquartier bei Herrn **Carl Plauer** im „Deutschen Haus“ daselbst. Führer: Herr **A. Bergmann**, Liederblätter mitnehmen. 4784

Ausfchreiben.

Der ledige **Adolf Spinner** entfernte sich am Sonntag von seinem Heimatsorte **Ebersbach** bei Aichaffenburg, reiste nach Wiesbaden und wird seitdem vermißt. Es wird Jedermann, der denselben antrifft oder eventl. Auskunft geben kann, herzlich gebeten, seinen Angehörigen sofortige Mittheilung zukommen zu lassen. Signalement: Größe ungefähr 1.72 m, 21 Jahre, blond, blaue Augen, sonnenverbrannte Gesichtsfarbe, Geistesgesfährtheit, bekleidet mit dunklem Anzug, grüner, runder Hut. Gegen Belohnung wird gütige Auskunft erbeten an: **Anton Spinner, Ebersbach** b. Aichaffenburg, oder **Anna Spinner, Wiesbaden**, Nicolassstr. 9, Seitenb. 2. St.

Zum Vertrieb eines leicht ver-
käuflichen

patentirten Artikels
wird ein junger Mann gegen Pro-
vision gesucht. Angebote unter
D. 2 E. 4721 an die Expedition
dies. Bl. erbeten. 4721

Primaner, hum. Gym., ertheilt
während der Ferien u. spät. fröhliche
Nachhilfe. Off. u. A. T. 4722
hauspostlagernd. 4722

Ein leeres großes Zimmer, Part.
od. 1. St., b. einer Familie, welche
sich eines Knaben annimmt, wenn
die Mutter abwesend, gegen Vergüt.,
auch eventl. einzelne Nachhilfen
liefert (gewöhnl. Hausmannslosh),
etwa 10 Mk. v. Wiltelb. d. Stadt.
Off. m. Preisang. erb. z. richten a.
Carl Perich, Dresden, Wall-
wigerstraße 21. 1. 4741

Erst eingetroffen:

- 5 Pfg. Neue Seringe, 10 Stück 40 Pfg.
- Neues Sauerkraut.
- 50 Pfg. Pfd. neue russ. Sardinen
- Neue Grünselern.
- 88 Pfg. Pfd. Schweizer-Käse,
- 32 „ „ Rind. Käse,
- 18 „ „ Roggenmehl, 4730
- 15 „ „ Weizenmehl,
- 17 „ „ Weizenmehl,
- 30 „ „ Einmach. Zucker,
- 88 „ „ Haushalts-Kaffee,
- 10 Pfd. Hüner- u. Taubenfutter 85 Pfg.
- 42 Pfg. Laib Weißbrot 42 Pfg.
- 37 Pfg. Laib Kornbrot 37 Pfg.
- all. geg. baar m. 20% Rabattscheine
im **Altstadt-Consum**. Neubau
Mengergasse 31, nicht Goldgasse.

Eine tüchtige gewandte

Verkäuferin

sucht Stellung in einer Colonial-
u. Delikatessenhandl. od. a. Kombit.
der 1.—15. Sept. Off. Bad Em.
Haus Fortuna. 4737

Billiger

Sommer-Schuh-

waren-Verkauf

für Herren, Damen und
Kinder,
bedeutend unter Preis.

Mainzer Schuhbazar

von
Philipp Schönfeld

in
Wiesbaden

Marktstr. 11, Goldgasse 17,
Mainz

seit 1834 Rt. Emmerstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur geübigen Qualitäten.

Wiesbaden, den 10. August 1901.

Für Herren:

Stelle schwarze Schnürstiefel
von Mk. 5.50 bis 14.

Halbschuhe v. Mk. 3.75 an

100 Paar Jagdstiefel, nur
handarbeit, solange Vorrath
hart 7.50 nur 5.25.

Für Damen:

Stelle schwarze Spangenschuhe
von Mk. 2.75 an.

Dieselben Halbschuhe
von Mk. 3 an.

Dieselben in Schnür- und
Knopfstiefel in mehr als
20 Sorten.

Prima Kinderstiefel.

1 großer Polster Rt. 31/35
nur Mk. 3.75.

Pantoffeln von 50 Pfg. an.

11 Marktstrasse 11

im Hause des Herrn **Hartz**,
Schweine Metzger. 4731

Wer Geld braucht!

Waaren jeder Art sowie ganze
Ausstattungen v. Geschäften
werden zur Versteigerung über-
nommen. Sofortige Abrechnung.
Vorschuß kann geleistet werden.
Offerten unter **G. H. 4720** an
Erped. d. Bl. 4720

Empfehle mich zum **Abmachen**
von Früchten und im **Mähen**
jeglicher Art. Dasselbst auch 1/2 Kl.
Buchenholz zu verkaufen.
Hofmann,
4736 Nischstr. 9.

Ein ordentliches **Meinmädchen**
zum 15. August gesucht.
4710 **Bachnich,**
Seerodenstraße 20, 2.

Eine fast noch neue
Concert-Zither
ist zu verkaufen.
Blücherstr. 7, Stb. p.

Ein sonderer junger Mann als
Reisender gesucht.
Druckerei J. Müller,
4738 Schierstein.

Kantionsfähiger

jung. **Geschäftsmann** sucht Stel-
lung als **Kassierer** oder sonstigen
Vertrauensposten. Off. u. L. H.
4708 a. d. Berl. d. Bl. erb. 4717

Achtung! 4097
Grosser Verdienst
f. Agent. re. durch Vertrieb meiner
Aluminiumschilder u. Stempel.
Theod. Müller, Badersdorf.

Fahrrad,

gebraucht, abreisefähiger billig zu
verkaufen. 4705
Kiderstraße 61 bei Berndt.

Eine Mansarde zu ver-

mieten.
Ludwigstr. 10. 4713

Eine **Iran** wünscht ein Kind
mitzubringen. 4709
Näh. l. d. Exp. d. Gen.-Anz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute starb plötzlich in Folge Herzlähmung unser lieber Bruder,
Schwager, Onkel,
der Königl. Amtsrichter a. D.

Herr

Friedrich Weidehase,

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Trier, 7. August 1901.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Handwerker-Versammlung.

Zur Stellungnahme gegenüber dem Beschluß des Magistrats wegen **Verlegung**
des **Unterrichts der gewerblichen Fortbildungsschule** in die Tageszeit (5—7 Uhr
Nachmittags) werden sämtliche **Wiesbadener selbstständige Handwerker**, insbesondere die
Mitglieder der hiesigen **Zimmungen** auf

Samstag, den 10. August,

Abends 1/9 Uhr,

in die **Turnhalle, Wellrichstraße 41**, eingeladen. Die Einladung erfolgt auf Grund
des einmüthigen Beschlusses der am Mittwoch, den 7. ds. Mts. im „**Deutschen Hof**“ statt-
gehabten **stark besuchten Versammlung** von Vertretern sämtlicher **Wiesbadener Handwerker-**
Organisationen. 4722

Der Innungs-Ausschuß zu Wiesbaden.

Wir empfehlen

sterilisirten süßen Rahm

garantirt rein u. keimfrei

aus ganz frischer Milch täglich hergestellt. Bei Aufbewahrung im Eischrank
sehr lange haltbar. Die Abgabe erfolgt in Portionsfläschchen zu 15 u. 30 Pf.

Wiesbadener

Molkerei, Kur- und Kindermilch-Anstalt
Dr. Köster & Reimund

Bleichstraße 26.

Webergasse 35.

Telephon 362.

Wer Geld braucht!

Waaren jeder Art sowie ganze
Ausstattungen v. Geschäften
werden zur Versteigerung über-
nommen. Sofortige Abrechnung.
Vorschuß kann geleistet werden.
Offerten unter **G. H. 4720** an
Erped. d. Bl. 4720

Empfehle mich zum **Abmachen**
von Früchten und im **Mähen**
jeglicher Art. Dasselbst auch 1/2 Kl.
Buchenholz zu verkaufen.
Hofmann,
4736 Nischstr. 9.

Ein ordentliches **Meinmädchen**
zum 15. August gesucht.
4710 **Bachnich,**
Seerodenstraße 20, 2.

Eine fast noch neue
Concert-Zither
ist zu verkaufen.
Blücherstr. 7, Stb. p.

Ein sonderer junger Mann als
Reisender gesucht.
Druckerei J. Müller,
4738 Schierstein.

Kantionsfähiger

jung. **Geschäftsmann** sucht Stel-
lung als **Kassierer** oder sonstigen
Vertrauensposten. Off. u. L. H.
4708 a. d. Berl. d. Bl. erb. 4717

Achtung! 4097
Grosser Verdienst
f. Agent. re. durch Vertrieb meiner
Aluminiumschilder u. Stempel.
Theod. Müller, Badersdorf.

Fahrrad,

gebraucht, abreisefähiger billig zu
verkaufen. 4705
Kiderstraße 61 bei Berndt.

Eine Mansarde zu ver-

mieten.
Ludwigstr. 10. 4713

Eine **Iran** wünscht ein Kind
mitzubringen. 4709
Näh. l. d. Exp. d. Gen.-Anz.

Zu verkaufen.

Eine deutsche **Dogge**, 88 cm.
Höhe, alter 21 Monat, desgleichen
1 **Hündin**, 26 Monat, ditto 4
Jungen, 3 Wochen alt, Männchen
bei **G. Kaufhold, Mainz**,
4098 Raupelweg 13.

Junge Jagdhunde,

engl. Pointer u. deutscher Vorze-
hund, schön gezeichnete Thiere, von
hervorragend guter Abstammung.
zu verkaufen. 4652
Näh. l. d. Exp. d. Bl.

Einemliche Arbeiter erh. schönes
Weg. 4743
Hermannstraße 24, Part.

4 Stück neue **Balken** (Fichte)
4 m lg., 11 cm. Hart. 3 Stück
neue **Bohlen** (Buche) 6 cm. Hart
p. p. 4 D. M. Inhalt. 1 **Turn-**
Red und 1 **Barren**, 1 gemauertes
Ferd, 1 alte **Studenten** m. **Schloß**
zu verk. **Herrngartenstr. 8.** 4745

Ältere alleinlebende **Witwe**, die
ihre Stelle durch **Sterbefall**
ihres **Dienstherren** verloren hat,
sucht wieder passende Stelle zur
Führung eines kleinen bürgerlichen
Haushalts. 4747
Näh. **Jahnstr. 26, 3. Et.**

5 Paar **Tauben** (Weißschwanz
und **Bärchen-Lämmer**) zu ver-
kaufen. 4746
Herrngartenstraße 8.

Zur Heidenmauer

Adlerstraße 6.
Heute Samstag: **Mehlsuppe**
4735 **G. Kallmer.**

Gröste Kaffee- und Speisewirthschaft am Plage.

Wittageffen 60 Pfg. **A. Fischer,**
4724 **Mauergasse 15.** Abendessen v. 25 Pf. an.

„Zur Quelle“

Germania-Brauerei, **Mäurerlandstraße 5.**
Heute Samstag: **Mehlsuppe,**
4729 **O. A. Kesseling.**
wogu höchst einladet

Der beste **Sanitätswein** ist der **Apotheker Köker's rother**
goldener

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden **Kegzten** bestens empfohlen
für **schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalscen**, alte Leute etc.
auch köstlicher **Deffertwein**. Preis per 1/2 Crig. F. **M. 2.20.**
per 1/2 **St. M. 1.20.** Zu haben nur in **Apotheken** zu **Wiesbaden**
Dr. Lado's Hofapotheke. 244

5 Haupttreffer fielen in ganz kurzer Zeit in meine Collette.
 Nächste grosse **Marienburger Geldlotterie-Ziehung** schon am **13.-15. August.** Hauptgewinne: 60.000 Mk., 50.000 Mk., 40.000 Mk., 30.000 Mk., 20.000 Mk., 10.000 Mk. u. s. w. Loose à 3 Mk., Liste u. Loosporto 30 Pfg. extra, empfiehlt die bekannte **Haupt- u. Glückscollecte** von **Carl Cassel, Wiesbaden, nur Kirchgasse 40.**

Für Architekten u. Bauunternehmer!
 Spiegelglas, belegt und unbelegt, für Schaufenster etc.
 Roh- und Fensterglas, Fußbodenplatten, Drahtglas etc.
 zu billigsten Preisen.
 Verglasungen werden ebenfalls zu billigsten Preisen übernommen. 2856
V. Schäfer & Sohn, Glashandlung en gros
 Telephon 521. Dogheimerstraße 34. Telephon 521.

Kein Staub, Reine Luft
 bei Anwendung von **staubvertilgendem Fussboden- und Treppen-Oel Sternolit!!**
 Unentbehrlich für Restaurants, Läden, Wohn-, Lager-, Arbeits- und Fabrikräume.
 Einfachste Handhabung mittelst Apparats.
1 Kilo genügt für 20-30 qm auf längere Zeit je nach Beschaffenheit des Bodens.
 Preis per Kilo Mk. 1.50.
 Versandt jeden Quantums.
 Grosser Auftrags-Apparat mit Oelbehälter Mark 3.00.
 Keiner Auftrags-Apparat Mark 1.50.
Carl Bommert, Frankfurt a. M.

Nichts wirkt so gut, wie Ori
 Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!
 Die sicherste, schnellste und untrügliche Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „Ori“. Fliegen, Flöhe und Läuse, besonders auch Kakerlaken, ferner Molten, Blattläuse und Milben, vor allen aber die ekelhaften Wanzen fallen dem „Ori“ unfehlbar zum Opfer. — Der Erfolg ist verblüffend. Die rapide Wirkung ist fabelhaft und staunenerregend. Jeder Misserfolg ist ausgeschlossen. Einzige praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „Ori“ ist dem Landmann in den Viehställen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Beunruhigung des Viehes enorm. „Ori“ ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten loben „Ori“ mit Ueberzeugung und Begeisterung. Infolge der ausserordentlichen Beliebtheit und des ungewöhnlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „Ori“ hält als wirkliche Erlösung von der Insektenplage seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, dass genügend Vorrat von „Ori“ vorhanden sei. Man verlange ausdrücklich „Ori“, lasse sich nichts anderes als „ebenso gut“ aufreden und weise vor allem veraltete, wenig wirksame Mittel mit Entrüstung von sich. — „Ori“ wird niemals ausgewogen verkauft, sondern ist echt und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pl., 60 Pl. und 100 Pl. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.
ORI
 Versucht es! Ueberzeugt Euch!

Café-Restaurant Schützenhaus
 Unter den Eichen.
 (Endpunkt der elektrischen Bahn).
 Altrenommiertes Restaurant I. Ranges, schattiger, hübscher Garten unter uralten Eichen, gedeckter Pavillon, herrlicher, schöner Saal (200 Personen fassend), Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.
 Diners von 1.20 und höher. — Soupers von 1 Mk.
 Reichhaltige Tageskarte, Café, Thee, Chokolade.
 Reine Weine. — Bierstadter Felsenkeller-Bier vom Fass.
 Kulmbacher Bezbräu.
 Inh.: P. John, vorm. Seebold.

Nur die Marke „Pfeilring“
 gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**
 Man verlange nur **„PFEILRING“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.
 Lanolin-Fabrik Martinkenkelfelde.

Reise-Utensilien:
 Reiserollen à 0,75, 1,10, 1,35, 1,50, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00 bis 12,00 Mk.
 Reisekoffer à 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. etc.
 Seifendosen à 0,35, 0,50, 0,65, 1,10, 1,20 bis 2,50 Mk.
 Puderdosen à 0,50, 1,25, 1,50, 1,75, 2,50, 3,25 Mk. etc.
 Zahnpulverdosen in allen Preislagen von 0,25 bis 1,50 Mk.
 Zahnpasta in Tuben, Tube 0,50 Mk., 3 Stück 1,25 Mk.
 Fleckenreinigung-Pasta, Kottulin, Tube 0,40 Mk., 3 Stück 1,00 Mk.
 Brenn-Maschinen à 0,50, 0,60, 1,50, 1,75, 2,00 bis 25 Mk.
 Brenn-Maschinen, neue, mit Hartspiritus (festem Spiritus), sehr praktisch!
 Brenn-Eisen (-Scheeren), auch zum Zusammenlegen, à 0,40 bis 4,50 Mk.
 Taschen-Apotheken à 0,60, 0,75, 1,50 bis 20,00 Mk.
 Rasir-Etuie à 10,50, 12,00, 17,50 bis 28,00 Mk.
 Ferner: Reisespiegel, Rasirspiegel, Rasirmesser und alle Rasirutensilien, Zahnbürsten-Röhren, Schwammbeutel, Schwammringe, Kopfbürsten (Kardätschen) Kleiderbürsten, Putzbürsten in hellem, dunklem Holz und in Ebenholz, so wie in Elfenbein Imitation, Elfenbein und Schildpatt, Zahn- und Nagelbürsten, Frisierkämmen, Quastkämmen, Haarschneidern, Nagelscheren, Nagelfeilen, Emis für die Nagelpflege, elegante Wickeltaschen mit Creme für schwarze und gelbe Schuhe, Kammkasten etc. etc.
 sowie in reichster Auswahl, zu den billigsten Preisen, alle Sorten
Schwämme
 empfiehlt
Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.
 Lager amerik., deutscher, englischer und franz. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.
 Wiesbaden (Park-Hotel), Wilhelmstrasse 30.

Heute Samstag
 geben wir wieder jedem Kunden bei einem Einkaufe von 4495
3 Mark an 1 Meter guten waschrechten Schürzenstoff ! gratis !
 Auswahl unter ca. 100 Mustern.
 Gut u. billig kaufen Sie heute bei uns:
 Fertige Herrenkleider, Knaben-Anzüge, weiße Wäsche, bunte Wäsche, Blousen, Kostüm-Röcke, Kleider-Stoffe, fertige Schürzen aller Art in riesiger Auswahl, Corsetts, Schirme, Handschuhe, Kragen, Gravatanten, Strümpfe etc.
Guggenheim & Marx, Wiesbaden Marktstr. 14 am Schlossplatz.

Weißweine.
 1896er à 35-40 RM.
 1895er à 45, 50, 60, 70, 80 RM.
Rothweine.
 1897er à 40, 45 RM., 1896er à 50, 60 RM. die 100 Liter ab hier.
F. Brennbeck,
 Weingut, Schloß Ruppertsberg, Ebersheim (Pfalz). 653/31

Fortsetzung
 des **Tapeten- und Linoleum-Ausverkaufs**
 zu sehr billigen Preisen
6 Marktstr. 6.

M. Frorath, Eisen-Handlung,
 Telef. 241. Kirchgasse 10.

Obstpressen, Einmachbüchsen und Gläser, Eismaschinen, Eisschränke, Gas-, Spiritus- und Petroleum-Kochapparate,
 sowie sämtliche Hauswirtschaftliche Maschinen und Geräte in grosser Auswahl billigst.

Kohlen-Consum-Austalt
 vorm. **Kohlen-Consum-Verein**
 Lützenstraße 24.
 Fernsprech-Anschluss Nr. 2352. Fernsprech-Anschluss Nr. 2353.
 Gute und billige Bezugsquelle für
Brennmaterialien,
 Preise pro August:
 Ruß I u. II R. 1,18, bestmeltete, (garantirt 50% Kohlenstoff),
 R. 1,08, englische und deutsche Anthracit-Kohlen. R. 1,90 beste, R. 1,75, Korn III R. 1,35 per Ctr. Weisholz und Kuzündholz. Sämtliche Kohlenarten sind nur von erstklassigen Bezugsquellen.
Friedrich Zander

21 Wellritzstrasse 12.
Postkarten-Haus Merkur.
 Papier- u. Schreibwarenhandlung.
 Stets Eingang von Neuheiten.
 Grosse Auswahl in Gratulationskarten.
 Journalen und Besorgung von **Zeitchriften.**
Sehr gutes Pianino,
 Gelegenheitskauf, sehr billig zu verkaufen Golbgasse 12.

Marktkeller-Ordnung.

1. Allgemeines.

Der unter der Accise-Verwaltung stehende städtische Marktkeller ist lediglich zur Aufbewahrung von Waaren des Wochenmarkts...

Der Keller ist in kleinere und größere, durch Eisengitter von einander abgetrennte und verschließbare Lagerräume eingeteilt.

Dieselben werden gegen Zahlung der in der Marktkeller-Gebührenordnung festgesetzten Gebühren auf längere oder kürzere Zeit vergeben.

Jeder Pächter eines Kellerraumes hat sich vor der Ingebrauchnahme des ihm zuverwehenden Raumes ausdrücklich und vorbehaltlos für sich und seine Angehörigen etc. den Vorschriften dieser Marktkeller-Ordnung schriftlich zu unterwerfen.

Mit den Pächtern wird ein besonderer Pachtvertrag abgeschlossen.

Den Anordnungen der mit der Beaufsichtigung etc. des Marktkellers beauftragten städtischen Beamten ist, vorbehaltlich des Rechts etwaiger Beschwerden an die höhere Dienststelle, zunächst unbedingt Folge zu leisten.

Der Pächter oder Inhaber des Raumes haftet für allen durch eigene oder seiner Gehilfen, Angestellten, Familienangehörigen etc. Nachlässigkeit oder Zuwiderhandlungen gegen diese Kellerräume verursachten Schäden und Kosten; die Marktkeller-Verwaltung ist berechtigt, zur Sicherung ihrer etwaigen Schadenersatzansprüche zunächst und ohne vorherige richterliche Verfügung oder Entscheidung von den in den Kellerräumen lagern, dem Pächter gehörigen Waaren und Gegenständen durch Beschlagnahme Besitz zu ergreifen und sich an denselben schadlos zu halten.

Die Kellerverwaltung übernimmt keinerlei Haftung oder Verantwortung für die eingeschickten Waaren oder anderen Gegenstände.

Eine Weiterverpachtung der Kellerräume ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Marktkeller-Verwaltung gestattet.

Wer wiederholt wegen Verstößen gegen diese Kellerräume bestraft ist kann ohne Einhaltung der Kündigungsfrist aus dem Keller verwiesen werden, ist aber zur Zahlung der Kellergebühr bis zum Ablauf des Monats, in dem die Ausweisung erfolgt, verpflichtet.

Für die auf einen Monat gepachteten Kellerräume wird eine beiderseitige Kündigungsfrist von 10 Tagen, für die auf längere Zeit, aber auf weniger als 1 Jahr gemieteten Räume eine solche von 1 Monat, für die auf 1 Jahr oder mehr gemieteten Räume eine solche von 2 Monaten festgesetzt, und ist die Kellergebühr auf jeden Fall, also auch im Falle sofortiger anderweiter Verwertung des betreffenden Raumes, bis zum Ablauf dieser Kündigungsfrist zu zahlen.

2. Verkehr im Marktkeller.

Zum Aufenthalt im Marktkeller mit Ausnahme der Kaffeehäuser sind nur die Inhaber von Kellerräumen und deren Gehilfen etc. berechtigt. Der widerrechtliche Aufenthalt im Marktkeller wird nach den allgemeinen Strafgesetzen verfolgt werden.

Auf den zum Marktkeller führenden Treppen, in den Gängen des Kellers und an den Marktdrinnen dürfen keinerlei Waaren oder Abfälle etc. aufgestellt oder liegen gelassen werden.

Das Waschen von Gemüse, Früchten oder Gegenständen irgend welcher Art am Marktdrinnen ist verboten.

Die Entnahme von Wasser aus dem Marktdrinnen und den im Keller befindlichen Wasserhähnen ist nur mittelst nicht rinnen der Gefäße gestattet. Nach dem jedesmaligen Füllen der betr. Gefäße sind die Wasserkrähnen wieder völlig zuzudrehen, damit ein ungehöriger Wasserverbrauch verhindert wird. Bei Auftreten von Missethänden bleibt die Beschränkung der Wasserentnahme vorbehalten und wird dann das Wasser während der übrigen Zeit abgestellt werden.

Verboten im Keller ist: das Anzünden von Feuer, das Tabakrauchen, Verkehr mit offenerm Licht, das Mitbringen von Hunden, auch von Fledhunden, alles Lärmen, Singen Pfeifen und zweckloses Umhertreiben, sowie das Wegwerfen von Gegenständen (insbesondere Papier, Stroh, Obstschalen, Gemüseabfälle usw.).

Zur Erleuchtung der Kellerräume ist lediglich die vorgesehene elektrische Lichtanlage bestimmt. Eine besondere Gebühr für die Beleuchtung wird nicht erhoben.

Die Bedienung der Beleuchtung, sowie der Lastaufzüge ist nur den Aufsichtsbeamten oder den eigens zu dem Zwecke der Marktkellerverwaltung angestellten Hilfskräfte gestattet. Die Lastaufzüge dürfen nur zur Beförderung von Waaren, unter keinen Umständen aber zur Personenbeförderung benutzt werden.

Zur Beförderung der Waaren etc. innerhalb des Marktkellers von einem Raum zu einem anderen oder zu oder von den Aufzügen dienen die von der Marktkellerverwaltung beschafften Karren; dieselben sind nach jedesmaligen Gebrauche sofort wieder an den zu ihrer Aufstellung bestimmten und mit einer entsprechenden Aufschrift versehenen Platz zu verbringen. Das Einstellen dieser Karren in die Kellerräume ist ausdrücklich untersagt.

In den Kellerräumen sind die Waaren und sonstige Gegenstände so zu lagern, daß die Reinigung und Spülung des Kellers mit Wasser ordnungsmäßig erfolgen kann. Die einzelnen Räume sind von den Inhabern stets trocken und sauber zu halten. Angesammelter Schmutz, Abfälle, verbrauchtes Verpackungsmaterial usw. dürfen nicht liegen bleiben, müssen

vielmehr von den Inhabern in die im Keller aufgestellten eisernen Sammelkästen verbracht oder sonst aus dem Keller entfernt werden.

Der Marktkeller wird eine Stunde vor Beginn des Wochenmarktes werktäglich geöffnet und bleibt bis eine Stunde nach Schluß des Marktes für die Beteiligten zugänglich; wünschend die letzteren zu anderen Tageszeiten oder an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen außerhalb der Kirchstunden denselben zu betreten, so ist ein bezügl. Antrag im Bureau der Accise-Verwaltung rechtzeitig zu stellen und wird, soweit Beamtenkräfte zur Verfügung stehen, billigen Anforderungen Rechnung getragen werden.

Die von der Kaffeehäuser verabsolgteten Speisen und Getränke dürfen nicht vor der Schänke oder gar in derselben, müssen vielmehr an den Verkaufstenden des Marktplatzes oder in den Kellerräumen, nicht aber auch in den Kellergängen, verkehrt werden.

Der Aufenthalt des Publikums innerhalb der Kaffeehäuser ist strengstens untersagt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Ordnung werden mit einer von der Marktkellerverwaltung festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einzulehrenden Vertragsstrafe im Betrage von 1 bis 30 Mark für den Einzelfall geahndet.

Durch die Unterzeichnung des Pachtvertrages unterwirft sich der Pächter dieser Vertragsstrafe unter Ausschluss des Rechtsweges vorbehaltlich des Rechts, gegen dieselbe Beschwerde an den Magistrat zu erheben. Die Entscheidung des Magistrats ist unbedingt endgültig.

Vorstehende Ordnung tritt mit dem Tage der Eröffnung des Marktkellers in Kraft. Wiesbaden, den 22. Mai 1901.

Vorstehende „Marktkeller-Ordnung“ bringen wir mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss, daß der Betrieb des Marktkellers eröffnet ist und Anträge auf Pachtung einzelner Kellerräume bei dem Städt. Accise-Amt, Friedr. Str. 15, Zimmer Nr. 2, zu stellen sind. Wiesbaden, den 19. Juli 1901.

4056 Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für ein und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Abfeder dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt. Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister: v. Hell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniss der Beteiligten gebracht. Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990 Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebplantagen in hiesiger Gemarkung werden auf die Schädlichkeit des an den Reben vorkommenden Pilzes Peronospora viticola — falscher Mehlthau genannt — aufmerksam gemacht.

Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerkbar, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich schwammige Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden. Die mit dem Pilz behafteten Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein. Eine Wundtafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathhaus, Zimmer Nr. 55 ausgehängt.

Ein vorzügliches Mittel gegen die Peronospora besitzt man in dem Bespritzen der Rebstöcke mit einer Lösung, die aus 3 Kilogramm frisch gebranntem Kalk und 2 Kilogramm Kupfervitriol in 100 Liter Wasser besteht. Man hänt das Kupfervitriol in einem Säckchen über Nacht in einen Theil des Wassers, damit es sich auflöst, und löst mit einem anderen Theile des Wassers den Kalk ab, um dann beide Lösungen nach dem Erkalten des Kalkwassers mit dem Reste der gesammten Wassermenge zu vermischen. Diese bläuliche Flüssigkeit sollte entweder vor oder sogleich nach der Blüthe angewendet und 4 Wochen darauf von Neuem gebraucht werden. Das Mittel wirkt präservativ und hält die Krankheit von den Reben ab. Darum sollte man mit dem Bespritzen nicht warten, bis sich der Pilz bereits bemerkbar macht. Gute Spritzen sind diejenigen von Allweiler in Radolfszell (Baden) und von Vermorel in Billefranche (Rhone) in Frankreich.

Sind die Triebe und Blättchen der Reben noch sehr jung, so nehme man zum ersten Bespritzen der Vorsicht halber die doppelte Menge Wasser, auch vermeide man es, bei vollem Sonnenschein zu arbeiten. Ein drittes Bespritzen im August wird nur bei besonders heftigem Auftreten des Pilzes nöthig sein. Wiesbaden, den 9. Juni 1901.

3877 Der Magistrat. In Vert.: Körner.

Die in heutiger Nummer amtlich empfohlenen Rebspritzen von Allweiler und Vermorel, sowie andere bewährte Systeme, ferner Schwefelapparate sind zu haben bei P. A. Stoss, Abtheilung: Branerei und Kellerei-Artikel.

Polizei-Verordnung.

betreffend die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke. Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes unter Aufhebung des § 6 der Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage etc. vom 17. Juni nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt, ferner Dienstboten oder Personen im Arbeits-Anzuge oder unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Curbverwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder im Unermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Wiesbaden, den 12. Juli 1892.

Königliche Polizei-Direktion: Schütte. Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Der Magistrat. v. Hell.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6, liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. Wiesbaden, den 1. August 1901.

4439 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Stiftung für Taubstumme.

Aus dem von dem Landesdirektor a. D. Wirth für das Taubstummen-Institut zu Camberg ausgelegten Legat von 10 000 M. sollen zu Ende des laufenden Jahres die Zinsverträge der Jahre 1900 und 1901 mit rund 600 M. zur Herausgabe gelangen.

In dem Testament ist bestimmt, daß der Zinsbetrag des Legats einem früheren Zögling des Taubstummen-Instituts zu Camberg (männlich oder weiblich), welcher über 20 Jahre alt ist und sich stets untadelhaft betragen hat, als Beitrag zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung oder eigenen Haushaltung zugewendet werden soll.

Die an den Landesdirektor zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

- 1) über den bisherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus dem Taubstummen-Institut zu Camberg,
2) über deren dormalige Beschäftigung,
3) über die beabsichtigte Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Den Bewerbungen sind amtliche Bescheinigungen über die bisherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der bisherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Einreichung von Bewerbungen mit dem Anfügen, daß nur solche Berücksichtigung finden können, welche bis zum 30. September l. Js. dahier eingehen. Wiesbaden, den 22. Juli 1901.

4480 Der Landesdirektor.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kriegs-Invaliden, welche ihre Militärpässe vor dem 25. 7. 1901 bei dem unterzeichneten Kommando abgegeben haben, können dieselben hier wieder in Empfang nehmen.

Wiesbaden, den 2. August 1901.

Königliches Bezirkskommando von Völsching, Oberleutnant und Kommandant.

4550

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Steinkohlenbedarfs der königlichen Regierung dahier, für die Feuerungsperiode 1901/1902 soll vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Bureaustunden in dem Zimmer unseres Kanzlei-Inspectors in dem Regierungsgebäude Bahnhofstraße 15 eingesehen und gegen Vergütung der Schreibgebühr schriftlich mitgeteilt werden. Preisofferten per 50 kg sind bis spätestens den 25. August d. Js. verschlossen mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ hierher einzusenden. Wiesbaden, den 1. August 1901.

Königliche Regierung. (gez.) Semping.

4563

Sonnenberger Kirchweih.

Am 18., 19. und 25. August d. J. findet die Sonnenberger Kirchweih statt.

Die Vergebung der Stand- und Budenplätze aller Art erfolgt

Mittwoch, den 14. August, Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle.

Sammelplatz am Gasthaus „Zur Krone“. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß durch Freilegung des sog. Postgartens viel geeignetes Gelände gewonnen worden ist und dadurch eventl. bedeutend mehr gewonnen werden kann, als in den Vorjahren. Sonnenberg, 6. August 1901.

Der Bürgermeister. J. B. Dingel, Beigeordneter.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnungsgesuch.

Freundliche 2- od. 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. von H. ruh. Familie gesucht. Off. mit Preisangabe u. W. N. 6000 a. d. Exp. d. Bl. 6000

Vermietungen.

6 Zimmer.

herrschaftliche Wohnung per 1. Oktober d. J.

Zu schöner Villa, vornehmste Lage der Stadt, ganz in der Nähe des Bahnhofes und der Wilhelmstraße, ist die II. Etage per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Die Wohnung enthält 6 Zimmer (3 große, 3 kleinere), Küche, Badezimmer, 3 Mansard., 2 Kellerräumchen. Vor dem Salon ein großer Balkon mit prächtigem Blick auf ganz Wiesbaden, Neroberg, griechische Kapelle und Jagdschloß Platte. Näheres bei Rechtsanwält v. Zech, Wiesbaden, Luisenstraße 36, 1. 4485

4 Zimmer.

Hofstr. 4

1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 3699 Näh. im Laden part.

Bierstadt

6te Wiesbaden u. Blumenstraße (Neubau) schöne 4-Zimmerwohnung mit Balkon an ruh. Ort sofort zu vermieten. Anzugeben von 1 Uhr Mittags. Näh. bei Karl Weikel, 674 Taunusstr. 4, Bierstadt.

2 Zimmer.

Ein schönes Dachlogis

zu verm. Adlerstraße 24. 4266 Wohnung mit Stallung zu vermieten. 4088 Näheres Marktstraße 20.

2 k. Wohnungen a. ruh. Orte u. dem. Näh. Adlerstr. 10. Dof. Nr. 10. f. Hausab. gef. 4707

Wohnungstr. 18, 1 Zimmer, 2 k. u. Keller zu vermieten. Fr. u. W. N. 13 Bl. 4705

Wohnstr. 70 2 Zimmer m. Zubehör i. e. Neubau a. ruhiger Ort p. 1. Okt. zu verm. Rechtsanw. Zauff, Neugasse 1. 3666

Möblierte Zimmer.

Adlerstr. 34, 2 l. Kost u. f. d. w. d. 10 50 Bl. sofort zu vermieten. 4681

Adlerstr. 34, 2 l. möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Pension von 45-60 M. f. zu verm. 4682

Königliche Arbeiter erhalten Kost u. Logis. 4575

Blücherstr. 17, 3. Etage. 4684

Wohn. möbl. Mansarde in ruhiger Gasse zu vermieten. Marktstr. 4, 3. Et. 4604

Ein Zimmer mit zwei Betten zu vermieten Marktstraße 47. 4606

Wohn. Arbeiter erh. Kost u. Logis 14. 4679

Wohnstr. 22 schön möbliert Zimmer an Geschäfts-Fräulein zu vermieten. 4620

Wohnstr. 34, 1 St. l. ist ein schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Marktstr. 23, 1 St. 8786

Webergasse 52, 2. St. schön möbliertes Zimmer. 4576

Wellrichstr. 22, 1 rechts ein möbl. Zimmer zu verm. 4607

Auß. Leute erhalten Kost u. Logis Wollramstraße 25, 1 rechts. 4151

Junge reinliche Leute erh. Kost und Logis Westendstraße 3, 1 St. links. 4097

Läden. Heller schöner Laden mit Wohn. z. verm. Soalg 14. 1254

Ein Laden, für Papier, Schreibwaren und Buchbinderei geeignet, nebst 4-Zimmerwohnung und Zubehör ist zum 1. Oct. d. J. für den Preis von 1000 M. per anno zu verm. Offert. sub J. M. 1000 an die Exp. d. Bl. 4689

Laden, großer, beste Lage, modernste Einrichtung, mit großen anstehenden Vorräumen, ev. m. Wohnung zu verm. Wellrichstr. 20. 4700

Ein Laden m. Ladenraum, u. Kabinett, beste Lage Viehbrich, sof. z. verm. Näh. d. Ph. Weubt, Friedr. d. 10, Viehbrich. 4676

Werkhätten etc. Weinhandlung. Für klein. Betrieb geeignete Werkstätte mit Wasserablauf u. Gaslicht versehen, sowie Komptoir u. Vorräume zu vermieten. Näh. Körnerstr. 3. od. Luisenstraße 31, Part. 2646

Auf 2. Hypothek wünsche ich 10,000 M. anzuleihen. Offert. u. H. R. 4684 an die Expedition des General-Anzeigers richten. 4685

20 od. 30,000 M. suche ich als 2. Hypothek auf ein prima Haus gelehnt zu erbalt. Offerten unter R. P. 4635 an die Expedition des General-Anzeigers richten. 4636

Auf ein neues Stagenhaus in bester Lage, 108 Rille selbgerichtet. Lage, werden von solchem Manne ca. 22,000 M. an 2. Stelle per sofort gesucht. Off. unter W. P. 4235 an die Exp. d. Bl. 4235

Tüchtiger Kunstgärtner mit eigenem Geschäft sucht als bald Darlehen von 1200 M. gegen hohe Zinsen u. Sicherheit. Gest. Off. u. T. K. 4682 an die Exp. d. Bl. erh. 4682

Suche auf 1. Oktober eine gut gehende, kleine Wirthschaft hier od. i. d. Nähe von Wiesbaden. Off. unter H. K. 100 a. d. Exp. d. Gen.-Anz. 4668

Sehr gutes, längere Jahre bestehendes Hotel-Restaurant

in einer westf. Stadt von über 22000 Einw. ist mit dem Wirthschaftsinventar zu vermieten. Betten und übriges Mobiliar ist käuflich zu übernehmen. Gest. Off. unt. B. H. 4110 wolle man an die Exp. des Wiesbadener General-Anzeigers richten.

Neuanfertigungen u. Reparaturen von Damen- u. Kinderkleidern u. Hüten etc. in u. außer dem Hause bei prompter Bedienung und civiler Berechnung. Sedanstraße 11, 1. Et. links. 4646

Wer betheiltigt sich zur Uebernahme einer Pizzeria mit Ringofenbetrieb in Wiesbaden. Anfrage unter W. P. 2673 an Exp. 2982

Alle Lämmer, Antreiber, Vorder- und Vorderarbeiten werden schnell, gut und billig besorgt. 46

Karlstraße 34 Werkhätte: Hellmundastraße 41.

Arbeiter-Wäsche wird angenommen, schnell und billig besorgt. Näh. im General-Anzeiger. 3942

Weiß-, Bunt- u. Goldstickerei besorgt prompt und billig Frau Ott, R. Weberg. 11, 2. 7118

Eine Wäscherin empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Joh. d. 16.

Arbeits-Nachweis.

Angaben für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Gen. Fräulein von 17 Jahren, mit gut. Attrib. sucht pro 15. Sept. in besserem Colonialwaarengeschäft Stellung als Verkäuferin. Off. unt. G. F. 4643 beliebe man in der Exp. niederzulegen. 4643

Gebildete Pflegerin sucht Stelle bei leidender Dame, am liebsten als Begleitung auf der Reise. Off. u. S. S. 4655 a. d. Exp. d. Bl. erh. 4655

Ein Mädchen sucht Monatslohn in den Morgenst. u. 9-11 Uhr. Näh. in d. Exp. d. Bl. 4471

Offene Stellen.

Männliche Personen. Für ein hiesiges Bureau wird ein junger Bursche

für leichtere schriftliche Arbeiten (Adressenschreiben etc.) und zum Auslaufen gesucht. Schriftl. Off. mit Lohnansprüchen u. Zeugnissen unter W. H. 150 an die Exp. d. Bl. Blattes. 4225

Lehrling.

Glas- und Kunstglaser-Lehrling gesucht. 4199 Schwarzhofstr. 18, Math. Pfaff, Glasmolet.

Vertreter gesucht! Eine Allgäuer Käse-Firma, die in Wiesbaden u. Umgegend bereits eine größere Anzahl Abnehmer besitzt, sucht einen tüchtigen, gut eingeführten Vertreter. Gest. Off. sub M. E. 668 an Rud. H. Mosso Kempton i. Allgäu erbeten. 425/4

Berein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. - Tel. 2377

Abtheilung für Männer Arbeit finden: Preiswerk, Maler (Rahmenmacher), Kaufmann, Schneider, Schuhmacher, Kaputtputzer, Weiler (Schweizer), Landwirtschaftliche Arbeiter

Arbeit suchen: Schriftföhrer, Herrschafts-Gärtner, Kaufmann, Koch, Maurer, Schmieb, Schneider, Spengler, Tapezierer, Bureaugehülfe, Bureauclerk, Hausknecht, Herrschaftsdienner, Einloshörer, Herrschaftskutscher, Poetier, Tagelöhner, Krankenwärter

Weibliche Personen. Küchenmädchen sofort gesucht. 4688

Taanus-Hotel. Ein junges Mädchen vom Lande wird gesucht. Näh. Webergstr. 28. 4683

Nehmädchen für Kleidermachen gesucht Hellmundastr. 8, 1. 4670

Modes.

Junges Mädchen zum Lernen gesucht. 4704

S. Trautmann, Taunusstr. 9. Eine Köchin sofort gesucht. Näh. Kaiser Friedrich, Nerostr. 35/37 4362

Hausmädchen mit besten Zeugnissen gesucht. Langgasse 42. 4109

Ein junges Monatsmädchen gef. Römerberg 28, 3. Et. l. 4578

Außändige Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschneiden gründlich erlernen. 4610 Akadem. Zuschneide-Schule Bahnhofstraße 6, Pth. 2.

Eine ordentliche Frau zum Bröden tragen wird gesucht Näh. Neugasse 18/20 Bäckerei. 4154

Juwel. epr. Dienstmädchen per sofort gesucht. 4659 Wollerei Scharmann, Michelberg 15.

Schneiderin

sucht tüchtige Nähmädchen Frau Schmidt, 4514 Blücherstraße 4. 1.

Eauberes, braves Lehrmädchen gegen sof. Vergüt. oder ein Kaufmädchen gesucht evtl. für später. T. Specht, Stickerzeigehaus, 4066 Theater-Colonade.

Mädchenheim und Stellennachweis Sedanplatz 3, 1. Straßen-Haltestelle

Sofort u. später gesucht: Kleiderhaus, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kinderzärtnerinnen, Kindermädchen. NB. Anständige Mädchen erh. billig gute Pension. 2605 P. Geissner, Diakon

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittlung. Telefon: 2377

Öffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Diensthofen und Arbeiterinnen.

sucht ständig: A. Köchinnen für Privat, Klein-, Haus-, Kinder- u. Küchenmädchen. B. Wäscher, Putz-, u. Monatsfrauen, Köchinnen, Säugelinnen und Laufmädchen

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen. Abtheilung II. A. für höhere Berufsarten: Kinderfräulein u. Wäscherinnen, Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschaftsfräulein, Krankenpflegerinnen, Ergiebetinnen, Comptoiristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelpersonal für hier u. auswärts: Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Bäcker- u. Servierfräulein.

Käufe und Verkäufe

35 Pfg. Pfd. Oelfarben offerirt Farben-Consum, Grabenstraße.

Halbrenner, wenig gefahren, prämirt 1900 zu Wiesbaden, 4 alte, 8 junge davon, Unzugsb. halb, zu verkaufen. 4552

Dirchgraben 4, Gartenb.

Ein Fahrrad billig zu verkaufen. 4051 Wollramstraße Nr. 25.

Engl. Versücken-Lauben, prämirt 1900 zu Wiesbaden, 4 alte, 8 junge davon, Unzugsb. halb, zu verkaufen. 4552

Einmähfasser billig. 4693 Helmenstr. 21

Suche Abnehmer für gute reine Hornspähne. Preis billig gegen Cass. Lager 300 Centner. 8/176

D. Seifert, Kammschneid, Altrudberg, S.A.

Ein russisches Billard mit Musik-Automat billig zu verkaufen. 4058 Schwalbacherstraße 55, Part.

Große Schrotmühle für Kraftbetrieb, sowie eine gebrauchte Döselmaschine billig zu verkaufen. 2947

Hellmundastraße 52. Mehrere Centner Maculatur, ver Centner 6 M., sofort abzugeben. „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Werb. Herrenrad billig zu verk. Näh. Serobenstr. 24, P. 2. 4142

Zum 1. Oktbr. eine Villa bei Sonnenberg, ganz oder getheilt, zu vermieten. 7697

Näheres bei J. Pech, Diakonstr. 6.

50,000 gute alte Sackweine billig abzugeben. 4427

Aberbach Nerothal 3.

Fleisch-Abschlag. 1. Qual. Rindfleisch p. Pfd. 56 Pfg. Kalbfleisch p. Pfd. 66 Pfg. 4300 Goldgasse 8.

Erdbepflanzungen, St. Joseph, 2mal tragend, vorzügl. Frucht, hat abzugeben Gärtner Glaudi, 4459 Kellerstr. 11, Gartenhaus.

Ein pol. Kinderbett m. Sprungrohre u. 1 geb. Kinderwagen sehr billig zu verkaufen Niehlstr. 3, Wnd. 3 links. 4643

Junger Rehpinscher

zu verkaufen 4002 Sonnenberg, Thalstraße 18.

Ein schöner brauner Hühnerhund, deutscher Rasse, gut gefährt; ebenso ein neues Fahrrad (Düreskop) billig zu verk. Näh. im Verlag dieses Blattes. 4111

Ein guter wachsender Hofhund zu kaufen gesucht. 4702 Dranienstraße 60, Part.

Ein Wurf Dachshunde (schöne kleine Rasse) zu verkaufen. Gest. Offerten. 4667

D. Dienst 2r, Mainz, Forststraße 12.

Ein Jaghund gesucht. 4663 Näheres Kaiser Friedrich, Nerostr. 35/37.

Wschl. schöner Hund (Fuchs) hunderter Hündin sehr bill. zu verk. Näh. bei Jos. Schmitt, Schwalbacherstr. 24, 2 r. 4618

La Salatöl Sch. 40 Pfg. offerirt Altstadt-Consum. 4366

Flaschen und Fässer

werden angekauft. 3156 Flaschen- und Fäßhandlung Helmenstr. 1. Philipp Klamp, Küfermeister.

Bienenhonig, garantiert reiner, feiner Gebirgs-Blüthen-Schleuderhonig, empfiehlt F. Müller, Nerostraße 23. Telefon 848. 4540

Ein Halbverdeck mit abnehmbarem Bod zu verkaufen. 9670 Doyheimerstraße 69.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 71, 2 St. links. 4652

Elegantestes einspanniges Pferdgeschirr, ganz silberplattirt, in Verhältnißmaßstab billig zu verkaufen. 4642

R. David, Bleichstr. 4.

Ein Paar schwere gute Pferde, auf Verlangen mit Geschirr und Wagen zu verkaufen. Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 49. 4628

Ein Bett, recht breit, mit Sprungrahmen für 18 Mark zu verkaufen. 4643

Römerberg 16, Part.

Täglich zweimal frisch gemoltenes Milch bei Joh. Klein, Taunusmanns-Bäckerei.

Ein Bett, besteh. aus Bettstelle, Sprungrahmen, Matratze u. Keil, 28 M., 1 bequemes, gut erhaltenes Kanapee 20 M., 1 Kleiderschrank 18 M., 1 Tisch 6 M., Kommode 16 M., Waschkommode 18 M., 1 Nähtisch 8 M., Spiegel 2, 3 u. 5 M., 1 prachtl. Kinderbett 27 M., Ottomane 32 M., 1 Wadenstuhl 18 M., Vorhangsgallerie, 1,80 lang 2 M. zu verkaufen. 4650

Römerberg 16, Part.

Ein vollständiges Bett wegen Platzmangel für 20 M. zu verk. Näh. Ludwigsstr. 18, Pth. 1. 4660

Obstwein- sowie Einnachfasser aller Größen

billig zu verkaufen. 3156 Flaschen- und Fäßhandlung, Helmenstraße 1. Philipp Klamp, Küfermeister.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes Fahrrad (H. Renner) für 90 Mark zu verkaufen wegen Eintritt zum Militär Hermannstr. 17, B. Baden. 4553

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes Benzin- oder Petroleum-Motor zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferdekraft. Näh. Kirchstraße 18, 1. 2553

Feine geb. Hauchhaltungs-Kaffee p. Pfd. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstraße 1

Feine geb. Hauchhaltungs-Kaffee p. Pfd. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstraße 1

Feine geb. Hauchhaltungs-Kaffee p. Pfd. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstraße 1

Feine geb. Hauchhaltungs-Kaffee p. Pfd. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstraße 1

Feine geb. Hauchhaltungs-Kaffee p. Pfd. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstraße 1

Feine geb. Hauchhaltungs-Kaffee p. Pfd. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstraße 1

Feine geb. Hauchhaltungs-Kaffee p. Pfd. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstraße 1

Feine geb. Hauchhaltungs-Kaffee p. Pfd. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstraße 1

Feine geb. Hauchhaltungs-Kaffee p. Pfd. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstraße 1

Feine geb. Hauchhaltungs-Kaffee p. Pfd. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstraße 1

Incasto

Forderungen und Ausstände aller Art werden bei 5-10% Nachlaß eingezogen. Borlaß wird nicht verlangt. Näheres Vester, Frankfurt am Main. 4080

Ein Lagerplatz

von ca. 60 Mth., an der Schierkeimerstraße, ist im Ganzen oder auch parzellenweise auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei 4245

Jacob Ziss, Bleichstraße, Wellrichstr.

Mit Blitzschnelle

verschwinden Schmutzreiniger, Flecken und Fleckentilger wie: Kissen, Federn, Blätter, Zimmern, Geschäfte etc. durch tägliche Waschen mit Kadebenler Carboll-Theerjodwesselfeise u. Bergmann & Co., Kadebenler-Dressd. Schmutzreiniger, Siedensack, 4 St. 50 Pfg. bei Georg Gerlach, Joh. G. Wilms und Drogerie Sanitas. P. & D. Seeligmann. 973

Die mechanische Wäschereianrichtung im Wiesbadener Sanatorium vom rothen Kreuz, schöne Kuchst., noch im besten Zustand befindlich, steht infolge Vergrößerung demnächst zum Verkauf. Interessanten können dieselbe jeden Dienstag und Mittwoch im Betrieb sehen. 3078

Jede Mutter soll die kleine Ausgabe v. 1 M. 20 Pfg. nicht scheuen u. sich in den Besitz setzen von

Arzneischatz für's Haus, Kurzgefasstes Lehr- u. Nachschlags-Buch über die wichtigsten Arzneimittel, ihre Wirkung und Anwendung nebst 68 Rezepten.

Von Dr. A. Ernesti. Zu haben i. d. meisten Buchhandl., in WIESSBADEN beim Verlag Lützkirchen & Brücking, 4. Bärenstrasse 4. 2544

Auffüge - Consolen, Capitäle - Rosetten, Urnen - Säulen in guter Ausführung, liefert billigst Wih. Streck, Bonn, Bonner Bildhauer u. Drechslerw. Inbuhrl. Mutterbuch unsonst. 365

Läden-Einrichtung für Spezerei und Landesproduktien billig zu verkaufen. 4718

Feldstraße 28, Laden

Vertikow, J.-Gallerie billig zu verk. Wellrichstr. 39, P. 1. 4716

Ein r. sch. geg. J. Fog-Ferrier (sof. b. abzug. Näh. von 12 1/2 bis 2 1/2 Uhr Abends) 14. 1. 4714

Ein schöner Sportwagen zu verkaufen. Wollramstraße 3, Mittelbau 2, St. l. 4708

Rohrstühle

werden gut geflochten bei 4735 L. Rohde, Hellmundastraße 43, 3 Et

Sämtl. schriftl. Arbeiten, Gesuche, Eingaben, Steuerreklamationen, Adressenschreiben u. Verkauf von Prospekten besorgt billigst das Bureau von A. Schmitt, Blücherstr. 4, 1. Sprechst. 1/2-1/3 und Abends ab 6 Uhr. 4517

Baden-Baden Pension International

Villa Blücher, Nerostraße 90, nur 3 Min. zu den Bädern und dem Walde. Renommirt durch seine schöne gesunde Lage, gute Verpflegung und billige Preise. Pension incl. Zimmer von 5-6 M. 67/872

Neuen 1901er Salzhering

in varter, fetter Waare, versch. in Pothsch. ca. 45 St. M. 3.00 frei Nachnahme 5/176 Gustav Klein, Greifswald, Beringsholzerstr.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Trockenlegen feuchter Wände durch Magnesialplatten, statt Holzstapelung, dieselben werden nicht verputzt, sondern man kann sofort tapezieren oder Delfarbe streichen, lassen nie Feuchtigkeit durch. Anzugeben in meinem Hause, Kellerstraße 6. Hochachtung 022

Adolf Stamm.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53,

empfehlte sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-Plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus, vorzügl. Geschäftslage, im Preise von 50,000 Mk., worin ein gutgehendes Cigarren-Gesch. betrieben wird, ist mit Geschäft, ev. auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Waaren sind laut Faktura zu übernehmen. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte gutgehende Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen Lokalitäten, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Halle, Weinstöcker usw. wegen Zurückziehung des Besitzers für 75,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein rentables Geschäft, beste Lage, in Wiesbaden, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Baupläätzen verwenden läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125,000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Etagenhaus zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Wegen Sterbefall ist im Rheingau ein schönes Besitzthum, welches sich als Herrschaftsbau oder Institut, auch für Maler, da Atelier vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je 5 Zim.-Wohnungen, für 70,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein Etagenhaus, Wörthstraße, mit 4-mal 5-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Etagenhaus, in der Nähe des Kochbr., mit 16 Zim., für 66,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Zwei schöne Villen, Emserstr., f. 65 u. 90000 Mk., eine Villa, Walthausstr., f. 95000 Mk. u. eine Villa, Bachmüsterstr., f. 58000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schön angelegter Garten in der Nähe der Stadt, ein Baumgrundstück, Weingeb., sowie verschiedene Gärtnereien, hier und auswärts, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Eine Anzahl sehr rentabl. Etagenhäuser, süd- und westl. Stadtheil, sowie Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

1 Liter-Flasche Alter Korn mit Bl. 80 Pf., ohne Bl. 70 Pf. 70 Pf. 85 Pf., 1/2 Liter-Flasche Dambörner 90 Pf., Pfeffermünz 85 Pf. Cognac per Flasche 1.25 an im Altstadt-Consum, Mehrgasse 31, nächst der Goldgasse. 4599

Gelegenheitskauf, sehr billig!

1 komplette schöne Schlafzimmereinrichtung, sehr gute Betten, mehrere Betten zu allen Preisen, Spiegelschrank, 1 Büffet, 1 Rußbaum- und 1 eichen. Ausziehtisch, 6 Rußbaum, geschmückte Stühle, 1 feiner Damen-Schreibtisch, mehrere Herren-Schreibtische, 1 Chaiselongue mit Decke, Sophasche, mehrere Mohrfesseln, 1 bequemer Krankenstuhl, Mahagoni- und andere Tische, Anrichte, eine Parthie Neale, Weißzeugschrank, Flur-Toilette u. dergl. m. Goldgasse 12. 4691

Man beeile sich mit dem Einkauf!

Ich habe das Konkurrenzwarenlager

Kirchgasse 54

übernommen und verlaufe die noch vorhandenen Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, sowie das Restlager pa. Herren-Kleiderstoffe zu jedem Preise aus.

Es soll mit dem Lager schnellstens geräumt werden, da der Laden bereits anderweitig vermietet ist.

Man beeile sich mit dem Einkauf.

Der Ausverkauf befindet sich nur Kirchgasse 54.

Sächsisches Warenlager. M. Singer.

COGNAC Grande Fine Champagne ALBERT DUBOIS & Co., Blanzac.

Vertreter: Julius Herborn, Wiesbaden, Adelheidstrasse 33 4408

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug einer Herrschaft versteigere ich am Montag, den 12. August er. und event. den folgenden Tag, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in der Villa

47 Viktoriastraße 47, I

die gesammte herrschaftliche Wohnungseinrichtung als:

1 schwarze Salon-Einrichtung best. aus: Salon- und Bücherschrank, Spiegel mit Trümeaux, Damenschreibtisch, achtek. Tisch, Nipp- und Bauertische etc., sowie Sopha und 6 Sessel mit Seidenbezug und dazu passenden Portieren,

1 Rußb. Schlafzimmer-Einrichtung best. aus: 2 Betten, 3teil. Spiegelschrank, Waschkommode und Toilette, Nachttische, Handtuchhalter etc.,

1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung best. aus: Büffet, Ausziehtisch, 12 Stühle, Servante, 3 stumme Diener, Paneelbretter etc., ferner 1 Salon-Garnitur best. aus: Sopha und 6 Sessel, einzelne Sopha, Ottomanen, Sessel und Puffs, 2 Rußb.-Vertikows, Herren-Schreibtisch runde, ovale, viereckige, Spiel-, Bauern-, Nipp- und sonst. Tische, Notenständer, Büstenständer, in Holz und Marmor, Salon-Ständerlampen, Paravents, Salon-Gaslästre in Crystall, Speisezimmer- und sonstige Gaslästre, Salon- und Spiegel, ein- und zweithür. Kleider- und Weißzeugchränke, Teppiche, Vorlagen, Treppenläufer mit Messingstangen, Portieren, Gardinen, viele Nippjachen, Glas, Porzellan, Bronzen, Uhren, Penduls etc., Bilder, Delgemälde, Bambusmöbel, 3 Gefindebetten und sonst. Gefindemöbel, Kommoden, Stühle aller Art, Kinderbadewanne mit Gestell, Vorplatztoilette, Truhe, vollst. schöne Küchen-Einrichtung, Eis- und Fleischschränke und sonstige Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände aller Art öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Gegenstände können am Versteigerungstage vor Beginn der Auktion besichtigt werden.

Wilh. Helfrich, Auktionator u. Taxator

4798 Friedrichstraße 47.

Fr. Becht, Wagenfabrik (gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14, Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung. Billigste Preise. - Alte Wagen in Tausch. -

Ueberbestände aus meinem Materialwaaren-Geschäft gebe ich bedeutend unter Einkaufspreisen ab. Unter Anderem: je eine Rüte Zuderzylinder, Alaun, Vuhreine, Schwefelsäure, Nitriol, blau und grün, je ein Faß Maschinenöl, Colophonium und Naphtalin, Benzol, Glycerin und die Säuren in Glasballons, Stahlspäne, Baromettwäse, weiß und gelb, vent. Terpentin, Krenzwasser, Mutterlauge, Gummi arabic, Schmiergel, Weiserpunschmirgel, lose und in Dosen, viele Farbwaaren, Serbellien, Öllinöl, süßes Mandelöl und ätherische Öle, mehrere hundert Standgefäße, als Pulver-, Speisus- und Säureflaschen mit eingedraunter Schrift- und Taraangabe, sowie noch viele dergleichen Artikel. Näheres bei Jacob Ulrich, Mehrgasse, Friedrichstr. 11. 4719

Ein großes Fabrikgebäude mit Dampfkraft u. elektrischer Beleuchtung ist sofort zu vermieten.

Anfragen erbeten unter D. G. 800 an die Expedition des „Wiesb. Gen.-Anz.“. 4712

Neu! Neu! für die Herren Baumeister und Bauherren!

Mein neues Specialgeschäft für Glasbläherei sowie für Glasmalerei befindet sich

Scharnhorststrasse 18.

Da meistens die Bestellungen von mir persönlich, als Fachmann, erledigt werden, bin ich in der Lage, tadellose Arbeit preiswürdig zu liefern. 4200

Mathias Pfaff, Glasmaler und Meßer.

Krausnick & Co. Goldschmiede und Juweliers

Kaiser Friedrichplatz 3 Wiesbaden Hotel „Rasauer Hof“. Lager in Goldschmuck, Juwelen, Silbergeräthen. Ständige Ausstellung von Gegenständen in neuzeitigen Stil. Atelier für Entwürfe und Neu-Anfertigungen von kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.

Ein sehr gutes Damenrad (Dürkopp), sowie ein Brennborrad, beide sehr billig, unter Garantie zu verkaufen Goldgasse 12. 4690

Heile sicher

unt. Garantie. Jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freier. Honorar. Tägl. Danksch. Kein Gebühm. Einige meiner Naturprodukte f. in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. käuflich. Fritz Westphal, Berlin N. W., Prigwalterstr. 15. Sprechst. daselbst wochentags 10-12, in m. Naturheil-Institut Lehnitz b. Drankenburg 5-6. 8279

Flechten Hautauschläge

Gefichtsröthe, Entzündungen, Geschwüre (offene Wunden), Wundsein, Hämorrhoiden, Brandwunden und Schweißfüße beseitigt die von hervorragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Prämiirt mit großen goldenen Medaillen. Zahlreiche Atteste stehen auf Wunsch zur Verfügung. Rgt.: Myrbe 2, Camphor 1,75, Weichholz 1,75, Terpentin 1,00, Peru-Balsam 0,875, Bleiweiß 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7, Rosendöl 0,01 gr. Erhältlich in den Apotheken. General-Depot: Viktoria-Apothek.

Amerikanische Glanzstärke

von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig garantiert frei von allen schädlichen Substanzen. Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. Preis pro Packet 20 Pfg. Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen. 399



Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

wird zum Kochen der Wasche und zum Auswaschen gebraucht und besitzt so hohe Waschkraft, dass man die damit gekochte Wasche nicht mehr zu reiben braucht.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

greift die Wasche nicht an und die Hände der Wäscherin gehen nicht auf.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

ist billig, weil ein Paquet davon mehr Waschkraft besitzt, als drei Paquet billigeres schlechtes Seifenpulver, welches mit aus Soda u. scharfen Zusätzen besteht u. die Wasche rütht.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

besitzt im Gegensatz zu billigen schlechten Terpentin-Seifenpulvern, welche meist kein Terpentin enthalten, einen garantierten Terpentingehalt.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

entwickelt durch diesen Terpentingehalt Ozon, welches eine außerordentlich reinigende und bleichende Wirkung auf die Wasche ausübt, ohne sie im geringsten anzugreifen und wodurch sich d. stets steigende Absatz v. Gioth's gemahlener Kernseife erklärt. Preis p. Paquet 15 Pfg. Ueberall erhältlich. Fabrikant: J. Gioth, Hanau.



Cassaschränke!

1 großer 2-th., Gewicht circa 14 Centner, Preis Mk. 560.- 1 1-th., " " 12 " " 470.- 1 mittel 1-th., " " 6 " " 225.- sind abzugeben 4685 Friedrichstraße 13



Heute Samstag Abend von 6 Uhr ab: Metzelsuppe

frische Hausmacher-Wurst bei 4425 F. Budach, Walramstraße 22

Prima 1. Qualität Kalbfleisch, per Pfund 60 Pfg., Fritz Beck, Röderstr. 1.

Restaurant Zum Kochbrunnen, 32 Saalgasse 32.

Empfehle bürgerlichen Mittagstisch zu 60, 80 Pf. u. höher. ff. Biere, reine Weine, prima Apfelwein. Schön möblirte Zimmer mit und ohne Pension. Besitzer Karl Emmermann.